

<b>Einleitung.....</b>	<b>3</b>
<b>A. Allgemeiner Teil.....</b>	<b>4</b>
<b>1. Stiftungsrat der ch Stiftung .....</b>	<b>4</b>
1.1. Zusammensetzung.....	4
1.2. Sitzungen .....	4
1.3. Themen .....	4
<b>2. Konferenz der Kantonsregierungen.....</b>	<b>6</b>
2.1. Zusammensetzung.....	6
2.2. Sitzungen .....	6
<b>3. Geschäftsstelle .....</b>	<b>8</b>
3.1. Personelles.....	8
3.2. Aktivitäten.....	9
<b>B. Spezieller Teil .....</b>	<b>11</b>
<b>4. ch Aktivitäten .....</b>	<b>11</b>
4.1. ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 7. – 9. Januar 2004 .....	11
<b>5. ch Jugendaustausch .....</b>	<b>13</b>
5.1. Allgemeines.....	13
5.2. Grunddienstleistungen .....	14
5.3. Projekte .....	14
<b>6. ch Reihe .....</b>	<b>16</b>
6.1. Allgemeine Zielsetzung .....	16
6.2. Herausgeberkommission.....	16
6.3. Übersicht Erscheinungen .....	16
6.4. Ereignisse im Jahresrückblick.....	16
6.5. Projekte .....	16
<b>7. KdK.....</b>	<b>18</b>
7.1. Allgemeines / Koordination.....	18
7.2. Aussenpolitik .....	18
7.3. Innenpolitik .....	20
<b>C. Genehmigung Jahresbericht.....</b>	<b>22</b>

<b>Introduction .....</b>	<b>23</b>
<b>A. Généralités .....</b>	<b>24</b>
<b>1. Conseil de fondation de la Fondation ch.....</b>	<b>24</b>
1.1. Composition .....	24
1.2. Séances .....	24
1.3. Thèmes .....	24
<b>2. Conférence des gouvernements cantonaux .....</b>	<b>26</b>
2.1. Composition .....	26
2.2. Séances .....	26
<b>3. Secrétariat .....</b>	<b>28</b>
3.1. Personnel .....	28
3.2. Activités .....	29
<b>B. Partie spéciale .....</b>	<b>31</b>
<b>4. Activités ch.....</b>	<b>31</b>
4.1. Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui», du 7 au 9 janvier 2004, à Interlaken.....	31
<b>5. ch Echange de jeunes .....</b>	<b>33</b>
5.1. Généralités .....	33
5.2. Prestations de base.....	34
5.3. Projets .....	34
<b>6. Collection ch .....</b>	<b>36</b>
6.1. Objectif général .....	36
6.2. Commission de publication .....	36
6.3. Aperçu des parutions .....	36
6.4. Rétrospective .....	36
6.5. Projets .....	37
<b>7. CdC.....</b>	<b>38</b>
7.1. Généralités / Coordination.....	38
7.2. Politique étrangère .....	38
7.3. Politique intérieure.....	40
<b>C. Approbation du rapport annuel.....</b>	<b>42</b>
<b>Anhang / Annexe.....</b>	<b>43</b>
Jahresrechnung 2003 / <i>Comptes annuels 2003</i> .....	44
Bericht der Revisionsstelle / <i>Rapport de révision</i> .....	48
STIFTUNGSURKUNDE .....	49
ACTE DE FONDATION.....	53
ATTO DI FONDAZIONE.....	57
DOCUMENT DA FUNDAZIUN.....	61

## **Einleitung**

### **Ein neues kantonales Selbstbewusstsein**

Das abgelaufene Kalenderjahr 2004 war aus Sicht der Kantone, der *ch* Stiftung und der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) in jeder Hinsicht ein bemerkenswertes Jahr. In verschiedenen Kreisen macht sogar das Wort vom „Jahr der Kantone“ die Runde. Das ist in der Tat sehr erfreulich, weil es zum Ausdruck bringen will, dass die Kantone gemeinsam auf bundespolitischer Ebene mit ihren Anliegen bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern Gehör gefunden haben, dass die interkantonale Zusammenarbeit auf eidgenössischer Ebene von Erfolg gekrönt war.

Die Genugtuung über diese Aussagen sind aber kein Grund, in irgendeiner Art und Weise euphorisch den erfolgreichen Aufstand der Kantone zu propagieren oder die Bundespolitik und deren Akteure zu desavouieren. Ganz im Gegenteil! Die Kantone haben zwar ein neues kantonales Selbstbewusstsein entwickelt, sie sind dabei aber immer auf dem Boden der Sachlichkeit geblieben. Mit dem Jahr 2004 geht also bestimmt auch keine „Renaissance des Föderalismus“ einher. Föderalismus war in der Schweiz bereits vor 2004 Wirklichkeit und damit politischer Alltag. Die Frage stellt sich lediglich nach der föderalistischen Sensibilität. Das föderalistische Zusammenwirken von Bund und Kantonen und den Kantonen untereinander ist eine historische Selbstverständlichkeit der Schweiz, sie gehört zu diesem Land wie Wasser zum Bodensee oder zum Lac Léman: Ohne Föderalismus gäbe es wohl keine Schweiz – ohne Wasser sicher keine Seen! Wasser ist sensibel und hat zudem verschiedenste Qualitäten. Föderalismus auch, und was sensibel und von hoher Qualität ist, verlangt bekanntlich, gepflegt und erhalten zu werden.

Das Jahr 2004 hat aufgezeigt, dass der historisch gewachsene schweizerische Föderalismus beziehungsweise das Zusammenwirken von Bund und Kantonen den Anforderungen und Bedürfnissen der aktuellen Politik auf Bundes- und Kantonebene nicht mehr in allen Teilen gerecht wird. Föderalismus ist denn auch nicht ein Zustand, der einmal definiert für alle Zeiten den Ansprüchen der jeweiligen konkreten politischen Fragestellung gerecht wird. Bund und Kantone sind aufgrund der Erfahrungen im Jahr 2004 speziell herausgefordert, sich mit einem modernen, von Kooperation geprägten Föderalismusbild für die Schweiz zu befassen und diesen kooperativen Föderalismus im Alltag auch zu leben. Der Bund ist hierbei durch ein frühzeitiges und aktives Einbinden der Kantone, wo diese betroffen und interessiert sind, gefordert. Die Kantone ihrerseits durch die Schaffung von Strukturen der interkantonalen Zusammenarbeit, die darauf angelegt sind, die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und mit dem Bund zu erleichtern und möglichst tragfähige, konsensuale Entscheidungsfindungen zu ermöglichen.

Wenn die Volksabstimmungen über das Steuerpaket und die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) einen Mehrwert über die Beschlüsse des Souveräns hinaus mit sich bringen sollen, dann muss das wieder erwachte Bewusstsein für die Rolle der Kantone in der Schweiz auch konkrete Massnahmen nach sich ziehen. Verbesserungen der Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden sowie in der interkantonalen Zusammenarbeit durch organisatorische und strukturelle Massnahmen müssen dabei, soweit es die Kantone betrifft, im Vordergrund stehen.

Die aus kantonaler Sicht erfreulichen Erkenntnisse aus dem Jahr 2004 sind für die Kantonsregierungen also nicht Anlass, sich genüsslich zurückzulehnen. Im Gegenteil: Das Bewusstsein für die Bedeutung der Kantone muss diesen Ansporn sein, den nun wachsenden Ansprüchen an sie auch gerecht zu werden. Wenn die Kantone diesen Pfad nicht aus den Augen verlieren, dann haben sie wirklich mehr gewonnen als die Abstimmungen über das Steuerpaket und die NFA.

Canisius Braun  
Geschäftsführer *ch* Stiftung

# **ch STIFTUNG FÜR EIDGENÖSSISCHE ZUSAMMENARBEIT**

## **JAHRESBERICHT 2004**

### ***A. Allgemeiner Teil***

#### **1. Stiftungsrat der *ch* Stiftung**

##### **1.1. Zusammensetzung**

Der Stiftungsrat umfasst sämtliche 26 Kantonsregierungen. Jede Regierung delegiert eines ihrer Mitglieder in den Stiftungsrat.

Der Leitende Ausschuss der *ch* Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit konstituierte sich im Jahre 2004 aus folgenden Mitgliedern:

- Regierungsrat Christian Wanner (SO), Präsident
- Staatsrat Pascal Corminboeuf (FR)
- Staatskanzler Giampiero Gianella (TI)
- Regierungsrat Hans-Peter Lenherr (SH)
- Staatsrat Luigi Pedrazzini (TI)
- Landammann Walter Suter (ZG)
- Regierungsrat Hans Martin Tschudi (BS)

##### **1.2. Sitzungen**

Die ordentliche Jahresversammlung des Stiftungsrates fand vor Eröffnung des *ch* Regierungsseminars am 5. Januar 2005 in Interlaken statt. Sie würdigte die von der *ch* Stiftung im Berichtsjahr geleistete Arbeit. Die Jahresrechnung 2003, der Revisionsbericht 2003 sowie Budget 2005 und Finanzplan 2006 wurden genehmigt. Im Weiteren traktandiert waren das Konzept Monitoring zur Stärkung des Föderalismus, die Sprachen- und Verständigungspolitik, die Tätigkeiten des *ch* Jugendaustausches und der *ch* Reihe.

Die Anträge zuhanden der ordentlichen Stiftungsratsversammlung wurden vom Leitenden Ausschuss mit Sitzungen vom 31. März, 7. Juni und 22. November sowie im Nachgang zur Präsidialsitzung vom 8. September im Zirkularverfahren verabschiedet.

##### **1.3. Themen**

###### Konzept Monitoring zur Stärkung des Föderalismus

Die Weiterentwicklung und Erneuerung des Föderalismus ist ein zentrales Anliegen der *ch* Stiftung. Durch ein aktives Monitoring will sie grundsätzliche Entwicklungen und konkrete Vorgänge, die den Föderalismus schwächen oder eine mögliche Stärkung unterlassen, erkennen und die betroffenen Akteure (Bund, Kantone, Direktorenkonferenzen, KdK) sowie die Öffentlichkeit informieren mit dem Ziel, Gegenmassnahmen und -bewegungen auszulösen. Ein entsprechendes Konzept Monitoring zur Stärkung des Föderalismus sieht unter anderem vor, den Gesetzgebungsprozess auf Bundesebene auf der Grundlage eines detaillierten Beurteilungsrasters konsequent zu überprüfen. Der Entscheid zur Umsetzung dieses Konzepts erfolgt an der Stiftungsratsversammlung vom 5. Januar 2005.

## Sprachen- und Verständigungspolitik

Der Bundesrat hat am 28. April 2004 aus Spargründen beschlossen, die Botschaft für ein *Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften* (Sprachengesetz, SpG) dem Parlament nicht zu unterbreiten. Die *ch* Stiftung hat von den Kantonen das Mandat erhalten, die kantonalen Interessen in der Sprachen- und Verständigungspolitik zu koordinieren und gegenüber dem Bund die kantonalen Interessen zu vertreten. In diesem Sinn war sie an der Erarbeitung des Entwurfs des Sprachengesetzes massgeblich beteiligt und bedauert den Entscheid des Bundesrates.

Auf der Ebene des Eidgenössischen Parlaments wurde der Entscheid des Bundesrates durch Vertreter aus allen politischen Lagern aufgegriffen mit dem Ziel, ein Rückkommen des Bundesrates zu erwirken. Gestützt auf das Mandat der Kantone begleitet die *ch* Stiftung die weiteren parlamentarischen Aktivitäten. Zusätzlich wurde mit einem Schreiben an den Chef EDI die staatspolitische Bedeutung des Sprachengesetzes unterstrichen und auf die Wichtigkeit der finanziellen Leistungen des Bundes für die mehrsprachigen Kantone sowie im Rahmen des *ch* Jugendaustausches hingewiesen.

## Fach- und Koordinationsstelle Jugendaustausch

Nachdem der Bundesrat im Frühjahr 2004 auf die Verabschiedung des Entwurfs für ein Sprachengesetz an das Parlament verzichtete, hat die *ch* Stiftung die weiteren Arbeiten für die Etappe 2 [ab 2006: Verdoppelung der Austauschbeteiligten gegenüber dem Status quo] des Konzeptes für die zukünftige Förderung von Austausch im Rahmen einer „Nationalen Agentur für nationalen und internationalen Austausch von Lernenden und Lehrenden“ in Absprache mit der EDK vorübergehend sistiert. Im Berichtsjahr wurde die Etappe 1 [Weiterführung Status quo] dieses Konzeptes umgesetzt.

In der ersten Jahreshälfte 2004 hat die EDK eine Umfrage zum Thema Austausch durchgeführt. Eine erste Auswertung hat ergeben, dass von 24 Kantonen, die sich an der Umfrage beteiligten, 21 die Zusammenarbeit mit der *ch* Stiftung als sehr gut bis gut und 3 als genügend beurteilen. Die Detailauswertung der Umfrage wird im Jahr 2005 folgen.

## 2. Konferenz der Kantonsregierungen

Anfang Oktober 1993 gründeten die Kantonsregierungen nach kurzer Vorbereitungszeit die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK). In der "Vereinbarung über die Konferenz der Kantonsregierungen vom 8. Oktober 1993" wird der Zweck der KdK wie folgt beschrieben:

"Die Konferenz der Kantonsregierungen bezweckt, die Zusammenarbeit unter den Kantonen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu fördern und in kantonsrelevanten Angelegenheiten des Bundes die erforderliche Koordination und Information der Kantone sicherzustellen, insbesondere in Fragen

- der Erneuerung und Weiterentwicklung des Föderalismus;
- der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen;
- der Willensbildung und Entscheidungsvorbereitung im Bund;
- des Vollzugs von Bundesaufgaben durch die Kantone;
- der Aussen- und Integrationspolitik."

Gemäss der Vereinbarung über die KdK verfügt diese Konferenz über ein ständiges Sekretariat. An der Gründungsversammlung der KdK wurde die Sekretariatsführung im Sinne eines Mandates der *ch* Stiftung übertragen, die auch an der Konferenzvorbereitung massgeblich beteiligt war.

Seither führt die *ch* Stiftung das Sekretariat der KdK und der Geschäftsführer der *ch* Stiftung amtiert gleichzeitig als Konferenzsekretär.

### 2.1. Zusammensetzung

Das Hauptorgan der KdK ist die vierteljährlich abgehaltene Plenarversammlung, an der jeder Kanton mit einer ein- oder mehrköpfigen Delegation seiner Regierung vertreten ist. Die Vertretung eines Kantons in der KdK wird jeweils durch die Regierung des entsprechenden Kantons geregelt.

Als Führungsorgan der KdK ist der Leitende Ausschuss eingesetzt, dessen neun Mitglieder aufgrund eines regionalen Schlüssels nominiert werden. Im Berichtsjahr setzte sich der Leitende Ausschuss wie folgt zusammen:

- Staatsrat Luigi Pedrazzini (TI), Präsident
- Staatsrätin Martine Brunschwig Graf (GE)
- Regierungsrat Beat Fuchs (NW), bis 10. Dezember 2004  
ab 10. Dezember 2004: Regierungsrat Lorenz Bösch (SZ)
- Regierungsrätin Ruth Gisi (SO), bis 1. Februar 2004  
ab 18. Juni 2004: Regierungsrat Roberto Zanetti (SO)
- Regierungsrat Hans-Peter Lenherr (SH)
- Regierungsrat Werner Luginbühl (BE)
- Regierungsrat Markus Notter (ZH)
- Staatsrat Urs Schwaller (FR), bis 12. März 2004  
ab 12. März 2004: Staatsrat Bernard Soguel (NE)
- Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf (GR)

### 2.2. Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden am 12. März, 18. Juni, 1. Oktober und 10. Dezember ordentliche Plenarversammlungen statt. Am 17. September wurde eine ausserordentliche Plenarversammlung durchgeführt, an der gemeinsame Stellungnahmen der Kantone zu den Bilateralen II und zur EU-Erweiterung (Ausdehnung Personenfreizügigkeitsabkommen) verabschiedet wurden.

Im Zentrum der Aktivitäten der KdK standen die Aussen- und Integrationspolitik, die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen sowie die Agglomerationspolitik. Weitere wichtige Themen waren das Steuerpaket 2001 des Bundes, das Entlastungsprogramm 2004 des Bundes sowie die Verwendung des überschüssigen Nationalbankgolds (vgl. Ziff. 7.1 - 7.3).

Der Leitende Ausschuss, der in erster Linie die laufenden Geschäfte betreut und die Plenarversammlungen vorbereitet, tagte am 5. Februar, 7. Mai, 26. August und 28. Oktober. Im Weiteren traf sich der Leitende Ausschuss am 12. März und am 1. Oktober mit Delegationen des Bundesrates zum "Föderalismus-Dialog Bund – Kantone".

Am 8. März und am 4. Oktober fanden Treffen mit dem Büro des Ständerates statt. Jeweils am Abend des ersten Sessionstages der Eidgenössischen Räte lud der Leitende Ausschuss zum Stammtisch der Kantone ein.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Sitzungen im Rahmen von politischen und technischen Arbeitsgruppen und Kommissionen statt, welche die KdK für die erfolgreiche Bewältigung der umfangreichen Geschäfte einsetzte.

### 3. Geschäftsstelle

#### 3.1. Personelles

Die Belegschaft umfasste am Ende des Berichtsjahres 13 Frauen und 9 Männer. Neben den fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden für einzelne Arbeiten Hilfskräfte beigezogen. Die *ch* Stiftung wurde auch in diesem Jahr wiederum von Personen im Mandatsverhältnis unterstützt, namentlich in den verschiedenen Arbeitsgruppen der KdK. Neu beschäftigt der Bereich *ch* Jugendaustausch regelmässig Praktikantinnen und Praktikanten aus dem Programm ‚Premier Emploi – Offene Stellen‘.

Die Geschäftsstelle der *ch* Stiftung befindet sich in Solothurn (Poststrasse 10) und wird durch den Standortkanton mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. Das Sekretariat der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird in Bern (Amthausgasse 3) geführt.

Geschäftsführer *ch* Stiftung / Sekretär KdK

- *Canisius Braun*

Personal und Finanzen / *ch* Reihe

- *Beatrice Müller*, Bereichsleiterin
- *Judith Stephani*, Assistentin

*ch* Jugendaustausch

- *Silvia Mitteregger*, Bereichsleiterin
- *Isabelle Füllemann*, Premier Emploi / Offene Stellen
- *Daniela Hälgi*, Lehreraustausch
- *Tina Schank*, Bilateraler Klassenaustausch mit Deutschland / Pro Patria-Projekt
- *Clara Dalto*, Assistentin Fachstelle (bis 31.5.04)
- *Mireille Migliore*, Assistentin Premier Emploi / Offene Stellen
- *Sandra Stutz*, Assistentin Fachstelle
- *Giovanni Pucci*, Praktikant (1.6. - 29.10.04)
- *Julio Romero*, Praktikant (ab 18.10.04)

*ch* Dienstleistungen / Zentrale Dienste KdK

- *Peter Nigg*, Bereichsleiter (bis 30.9.04), Stellvertreter des Geschäftsführers *ch* Stiftung
- *Paul Roth*, Bereichsleiter (ab 1.10.04), Stellvertreter des Geschäftsführers *ch* Stiftung
- *Alexandrine Bieri*, Übersetzerin
- *Dorothee Ecklin*, Übersetzerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- *Jürg Burkhalter*, Informatiker
- *Manuela Furrer*, Assistentin Zentrale Dienste

KdK-Innenpolitik / Koordination

- *Thomas Minger*, Bereichsleiter
- *Nadine Eckert*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- *Reto Ramstein*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

KdK-Aussenpolitik

- *Roland Mayer*, Bereichsleiter, Stellvertreter des Sekretärs KdK
- *Ursula Blumer*, Informationsbeauftragte der Kantone im Integrationsbüro EDA/EVD
- *Roland Krimm*, Informationsbeauftragter der Kantone in der Schweizer Mission bei der EU in Brüssel
- *Felix Imhof*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Einzelmandate / Projekte

- *Walter Moser*, Vertreter der KdK in der Projektleitung NFA bei der Eidg. Finanzverwaltung



### 3.2. Aktivitäten

Im Berichtsjahr haben die *ch* Stiftung und die KdK zahlreiche Treffen und Veranstaltungen auf politischer und technischer Ebene inhaltlich vorbereitet und Voraussetzungen für eine reibungslose organisatorische Abwicklung geschaffen:

- <i>ch</i> Regierungs-Seminar in Interlaken.....	07. - 09.01.2004
- Stiftungsratsversammlung <i>ch</i> Stiftung.....	07.01.2004
- Sitzung Arbeitsgruppe Europa-Reformen Kantone (EuRefKa).....	30.01.2004
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK.....	05.02.2004
- Ausserordentliche Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe.....	12.02.2004
- Stammtisch der Kantone.....	01.03.2004
- Sitzung Arbeitsgruppe Haus der Kantone.....	02.03.2004
- Treffen mit dem Büro des Ständerates.....	08.03.2004
- Plenarversammlung KdK.....	12.03.2004
- Föderalismus-Dialog Bund – Kantone.....	12.03.2004
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe Ausländer- und Integrationspolitik.....	23.03.2004
- Mitgliederversammlung Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo).....	23.03.2004
- Sitzung Herausgeberkommission <i>ch</i> Reihe.....	24.03.2004
- Sitzung Leitender Ausschuss <i>ch</i> Stiftung.....	31.03.2004
- Treffen KdK – Direktorenkonferenzen.....	02.04.2004
- Sitzung OK "Regierungs-Seminare".....	19.04.2004
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe.....	04.05.2004
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK.....	07.05.2004
- Sitzung Arbeitsgruppe Justiz & Inneres.....	13.05.2004
- Sitzung Technische Arbeitsgruppe Städte.....	18.05.2004
- Sitzung Arbeitsgruppe Haus der Kantone.....	18.05.2004
- Stammtisch der Kantone.....	01.06.2004
- Sitzung Arbeitsgruppe Landverkehr.....	02.06.2004
- Sitzung Kommission Städte.....	03.06.2004
- Sitzung Leitender Ausschuss <i>ch</i> Stiftung.....	07.06.2004
- Sitzung Ausschuss der Delegationsvorsitzenden der TAK.....	10.06.2004
- Plenarversammlung KdK.....	18.06.2004
- Sitzung Europakommission der KdK.....	21.06.2004
- Tripartite Agglomerationskonferenz Bund - Kantone - Städte / Gemeinden.....	24.06.2004
- Sitzung Arbeitsgruppe Justiz & Inneres.....	24.06.2004
- Sitzung Arbeitsgruppe Europa-Reformen Kantone (EuRefKa).....	05.07.2004
- Sitzung KoSeKo-Ausschuss.....	18.08.2004
- Sitzung Arbeitsgruppe Haus der Kantone.....	18.08.2004
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK.....	26.08.2004
- Sitzung OK "Regierungs-Seminare".....	27.08.2004
- Mitgliederversammlung Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo).....	02.09.2004
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe Ausländer- und Integrationspolitik.....	14.09.2004
- Ausserordentliche Plenarversammlung KdK.....	17.09.2004
- Stammtisch der Kantone.....	20.09.2004
- Sitzung Arbeitsgruppe Justiz & Inneres.....	21.09.2004
- Sitzung Tripartite Technische Arbeitsgruppe.....	22.09.2004
- Treffen der Herausgeberkommission <i>ch</i> Reihe mit Verlegerinnen und Verleger.....	22.09.2004
- Sitzung Herausgeberkommission <i>ch</i> Reihe.....	23.09.2004
- Plenarversammlung KdK.....	01.10.2004
- Föderalismus-Dialog Bund – Kantone.....	01.10.2004

- Treffen mit dem Büro des Ständerates .....	04.10.2004
- Sitzung Leitender Ausschuss KdK .....	28.10.2004
- „En réseau“, Tagung der kantonalen Austauschverantwortlichen .....	05.11.2004
- Sitzung Leitender Ausschuss <i>ch</i> Stiftung .....	22.11.2004
- Stammtisch der Kantone .....	29.11.2004
- Plenarversammlung KdK .....	10.12.2004
- Sitzung Technische Arbeitsgruppe Grenzkantone Deutschland .....	16.12.2004

## **B. Spezieller Teil**

### **4. ch Aktivitäten**

#### **4.1. ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 7. – 9. Januar 2004**

Die Konzeption, Organisation und Durchführung des *ch* Regierungs-Seminars 2004 bildeten traditionsgemäss einen Schwerpunkt des Jahresprogramms der *ch* Stiftung. Mit der Vorbereitung der 16. Auflage wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Regierungsrätin Kathrin Hilber (SG) betraut. Folgendes Programm wurde angeboten:

##### *1. Seminartag vom 7. Januar 2004:*

#### **Kommunikation, Medien und Politik**

*Gespräch* mit Regierungsrätin Regine Aepli (ZH), Regierungsrat Marco Borradori (TI) und Staatsrätin Sylvie Perrinjaquet (NE) zur ihren Erfahrungen: „*Mit Windmühlen gegen die 4. Macht ...*“.

*Referat* von Prof. Dr. Roger Blum, Direktor des Institutes für Medienwissenschaft, Universität Bern

⇒ *Last, Lust oder List? Kommunikation als Herausforderung für Regierungen.*

*Kurze Statements* aus der Sicht der Medien von

- Peter Studer, ehem. Chefredaktor Fernsehen DRS, Präsident des Presserates  
⇒ *Auch Politiker und Beamte haben Rechte gegenüber den Medien.*
- Georges Wüthrich, Chefreporter Politik, Blick  
⇒ *Kantone zwischen Hammer und Amboss.*

*Vertiefungsgespräch* mit den drei Referenten unter dem Titel: „*Wenn Medien Politik machen ...*“

*Podium* mit Michele Fazioli, TSI, Jean-Jacques Roth, Chefredaktor Le Temps, Jürg Stöckli, Schweizer Radio DRS, und Beat Waber, Bundeshausredaktor NZZ: „*Was Journalistinnen und Journalisten über die Medienkompetenz von Regierungen und Regierungsmitgliedern denken*“.

*Diskussion und Erfahrungsaustausch* mit Regierungsrat Thomas Burgener (VS), Staatsschreiber Rainer Gonzenbach (TG) und Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf (GR) unter dem Titel „*... und wie aus einem Spiel gegen die Medien eines mit den Medien wird*“, moderiert durch Moreno Bernasconi, Giornale del Popolo.

#### **"Die andere Ebene"**

*Referat* von Dr. Katja Gentinetta, Leiterin Stabsstellen Staatskanzlei Kanton Aargau, Autorin

⇒ *Politik und Toleranz – ein schwieriges Paar.*

Reflexionen über die Schwierigkeit und Notwendigkeit dieser Tugend und Anstiftung zu einer kreativen politischen Kultur der Toleranz.

##### *2. Seminartag vom 8. Januar 2004:*

#### **Verhältnis zwischen Regierung und Parlament vor allem unter Spardruck**

*Eintretensreferat* von Prof. Dr. Adrian Vatter, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern

⇒ *Wie wirken politische Institutionen in den Kantonen auf Einnahmen, Ausgaben und Schulden? Ergebnisse aus einem interkantonalen Vergleich.*

*Plenumsdiskussion*, moderiert von Iwan Rickenbacher, Honorarprofessor Politische Kommunikation, Universität Bern.

## „Und wir bewegen uns doch!“

Einführung ins Thema anhand einiger Filmsequenzen

⇒ *An Sport kommt kein Politiker vorbei!*

Referat von Prof. Dr. Kurt Wüthrich, ETH Zürich

⇒ *Von der Sportlehrer-Ausbildung zum Nobelpreis.*

Referat von Heinz Keller, Direktor Bundesamt für Sport, und Lorenz Ursprung, Direktionsadjunkt Bundesamt für Sport

⇒ *Die schönste Nebensache wird zur Chefsache! Sport – Tatsachen und Mythen.*

Referat von Bundesrat Samuel Schmid

⇒ *Sport ist Teamwork – Überlegungen zu einer gemeinsamen Sportpolitik.*

Simone Niggli-Luder im Gespräch mit Prof. Bernard Marti, Direktionsdelegierter für Forschung und Entwicklung, Bundesamt für Sport

⇒ *Die Lust am Laufen.*

Diskussionsrunde mit den Regierungsräten Christoph Eymann (BS), Georg Hess (SZ) und Claudio Lardi (GR) sowie Staatsrätin Anne-Catherine Lyon (VD), moderiert von Ellinor von Kauffungen

⇒ *Sport regiert die Welt – die Regierenden haben das Wort.*

Schlusspfiiff von Lorenz Ursprung, Direktionsadjunkt Bundesamt für Sport.

## "Die andere Ebene"

Podiumsgespräch mit Iren Meier, Auslandredaktion DRS 1, und Werner van Gent, Nahostkorrespondent, unter der Leitung von Dr. Verena Hoehne, Journalistin

⇒ *Berichterstattung im Krieg.*

## 3. Seminartag vom 9. Januar 2004:

### Wir über uns – Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton

Kurzreferate von

- Regierungsrat Kurt Wernli (AG)  
⇒ *Werkstattbericht über ein Föderalismus-Reformprojekt im Aargau.*
- Staatsrätin Sylvie Perrinjaquet (NE)  
⇒ *Anerkennung der Partnerschaft zwischen Kanton und Gemeinde!*
- Regierungsrat Werner Luginbühl (BE)  
⇒ *Die neue Aufgaben-, Finanz- und Lastenverteilung im Kanton Bern.*

### Wir über uns – NFA: Standortbestimmung

Referate von

- Regierungsrat Markus Stadler (UR)  
⇒ *Umsetzung der NFA – allgemeiner Handlungsbedarf der Kantone.*
- Peter Siegenthaler, Direktor Eidgenössische Finanzverwaltung  
⇒ *NFA – Stand nach den parlamentarischen Beratungen und politische Herausforderungen im Hinblick auf die Volksabstimmung.*

Das Programm fand wiederum guten Anklang bei den Mitgliedern der Kantonsregierungen. Insgesamt nahmen 103 Regierungsrätinnen, Regierungsräte und Staatsschreiber aus allen Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein am Seminar teil. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird nicht nur die Behandlung von Fragen aus verschiedensten Bereichen, sondern ganz besonders auch die Gelegenheit zu unzähligen persönlichen Kontakten über alle Partei-, Sprach-, Departements- und nun auch Landesgrenzen hinweg ausserordentlich geschätzt.

## 5. *ch* Jugendaustausch

### 5.1. Allgemeines

Die *ch* Stiftung führt seit dem Jahre 1976 den Bereich Austausch (*ch* Jugendaustausch), in dem Grunddienstleistungen und Projekte zur Förderung von Austausch zwischen Schülern und Schülerinnen, Lehrlingen, jungen Berufsleuten und Lehrpersonen erarbeitet und umgesetzt werden. Diese Aktivitäten umfassen sowohl den Austausch zwischen den Sprachregionen der Schweiz als auch jenen mit dem Ausland. Mit diesen Massnahmen bezweckt die *ch* Stiftung die Förderung der Verständigung zwischen den Sprachregionen und die Vertiefung des Verständnisses für andere Sprachen und Kulturen. Damit nimmt die *ch* Stiftung ihren statutarischen Auftrag der Pflege der Beziehungen zwischen den verschiedenen Sprachgemeinschaften im Bereich der Bildung wahr.

Dies geschieht in enger Absprache und Zusammenarbeit mit sämtlichen interkantonalen, kantonalen und Bundesstellen sowie privaten Förderern, welche die *ch* Stiftung mit der Betreuung des Austauschbereichs beauftragt haben. Diese Tätigkeit basiert seit dem 1. Januar 2004 auf dem neuen „Vertrag über die Führung der Nationalen Agentur für den nationalen und internationalen Austausch von Lehrenden und Lernenden“ zwischen der *ch* Stiftung, der EDK sowie den zuständigen Bundesämtern (BAK, BBT, BBW und Präsenz Schweiz). Der *ch* Jugendaustausch stellt des Weiteren die Koordination des Austauschsektors auf gesamtschweizerischer Ebene sicher. So sorgt er insbesondere für die Betreuung des Netzwerkes der kantonalen Austauschverantwortlichen, das auf Anregung der *ch* Stiftung im Anschluss an die von der EDK verabschiedeten „Empfehlungen zur Förderung des nationalen und internationalen Austausches im Bildungswesen“ vom 18. Februar 1993 entstanden ist. In diesem Zusammenhang ist der *ch* Jugendaustausch für den Informationsaustausch, die fachliche Beratung und die Vernetzung der verschiedenen Akteure besorgt.

Der Koordinationsstelle *ch* Jugendaustausch und ihrem Team steht das aus den interessierten Kreisen gebildete Patronatskomitee unterstützend zur Seite. Dieses setzt sich aus rund 20 Organisationen aus den Bereichen Kultur, Jugend, Bildung und Erziehung zusammen. Es wird seit 1997 von Jacqueline Buvelot, Rektorin des Gymnase du Bugnon, in Lausanne präsidiert und versammelte sich am 26. Oktober 2004 in Bern. Bei dieser Gelegenheit gab die Präsidentin ihren Rücktritt per Ende 2004 bekannt. Im Rahmen der Patronatskomiteesitzung würdigte der Geschäftsführer der *ch* Stiftung die Leistungen und das Engagement der scheidenden Präsidentin und übermittelte ihr den Dank der *ch* Stiftung. Die Nachfolge von Jacqueline Buvelot wird im Verlauf von 2005 geregelt.

Im Anschluss an die Arbeiten am neuen Vertrag mit EDK und Bundesämtern für die Jahre 2004-2005 hatte die *ch* Stiftung 2003 in enger Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat der EDK ein Konzept für die zukünftige Förderung von Austausch im Rahmen einer „Nationalen Agentur für den nationalen und internationalen Austausch von Lernenden und Lehrenden“ ab 2006 erarbeitet. Die Weiterführung dieser Arbeiten hätte auch im Zentrum der Aktivitäten des *ch* Jugendaustausches im Berichtsjahr stehen sollen. Nachdem der Bundesrat am 28. April 2004 jedoch beschloss, auf die Verabschiedung des Entwurfs für ein Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften (Sprachengesetz) an das Parlament zu verzichten, wurden diese Vorarbeiten in Absprache mit der EDK vorübergehend sistiert.

Hingegen unterstützte die Fachstelle das Generalsekretariat der EDK bei der Vorbereitung und Durchführung einer breit angelegten Umfrage zu Zustand und Zukunft des Austauschsektors in der Schweiz. So waren sämtliche kantonale Bildungsdepartemente eingeladen, mittels Fragebogen ihre Beurteilung der Bedeutung von Austausch sowie statistische Daten und Aussagen über die zukünftige Förderung von Austausch anzugeben. Darüber hinaus wurden die Kantone ersucht, die Arbeit der *ch* Stiftung im Bereich Austausch zu beurteilen. Eine erste summarische Analyse der Antworten jener 24 Kantone, die sich an der Umfrage beteiligt hatten, wurde von Bernard Wicht, Leiter des Koordinationsbereichs Internationale Zusammenarbeit beim Generalsekretariat der

EDK, im Rahmen der Tagung der kantonalen Austauschverantwortlichen vom 5. November 2004 vorgestellt. Daraus geht u.a hervor, dass 21 Kantone die Zusammenarbeit mit der *ch* Stiftung als sehr gut bis gut und drei diese als genügend beurteilen. Insbesondere die von der *ch* Stiftung angebotenen Veranstaltungen zu Austauschfragen, die Publikationen und die generelle Informationsarbeit sowie die statistische Aufarbeitung wurden als wichtig eingestuft. Die detaillierte Auswertung der Umfrage durch das Generalsekretariat der EDK ist für 2005 vorgesehen.

## 5.2. Grunddienstleistungen

Die Grunddienstleistungen des *ch* Jugendaustausches richten sich in erster Linie an Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern und Jugendliche, die Austauschprojekte planen bzw. durchführen. So standen denn auch im Berichtsjahr die Weiterführung und Konsolidierung eines breiten Angebots an Dienstleistungen, so insbesondere Information und fachliche Beratung, Betreuung, Vermittlung, Dokumentation und Evaluation im Zentrum der Aktivitäten der Fachstelle. Darüber hinaus erarbeitete der *ch* Jugendaustausch umfangreiche Materialien, um die deutlich angestiegene Nachfrage nach Informationen im Bereich Zwischenlösungen und Sprachaufenthalte effizienter und professioneller abdecken zu können. Der *ch* Jugendaustausch führte ausserdem seine Expertentätigkeit im Rahmen der Schweizerischen UNESCO-Kommission, der Kommission „Präsenz Schweiz“ und des Stiftungsrats der „General Guisan-Stiftung“ weiter, wobei das Präsidium des Stiftungsrats der „General Guisan-Stiftung“ per 1. Januar 2005 an die Bereichsleiterin Austausch übertragen wurde.

Im Berichtsjahr führte die *ch* Stiftung wiederum eine Tagung für die kantonalen Austauschverantwortlichen durch. Diese fand am 5. November 2004 im Begegnungszentrum Schloss Waldegg bei Solothurn statt. Die Tagung war aktuellen Entwicklungen im Austauschsektor gewidmet. So setzten sich die Teilnehmenden unter anderen mit der Frage auseinander, welche Schwierigkeiten einer stärkeren Förderung von Austausch im Wege stehen, wie sich die Vorverlegung des Englischunterrichts auf die Primarstufe auf den Austauschsektor auswirkt und inwiefern in Zukunft Austauschverfahren evaluiert und zertifiziert werden können. Die Veranstaltung gab ausserdem die Gelegenheit, neue Austauschprojekte einzelner Kantone und Regionen kennen zu lernen und Möglichkeiten einer zukünftigen Zusammenarbeit mit anderen Kantonen zu erörtern.

Der *ch* Jugendaustausch publizierte im Berichtsjahr die Nummern 41 und 42 seiner Zeitschrift „Le Trait d'union“. Diese Publikation erscheint in einer Auflage von rund 3'000 Exemplaren und erreicht sämtliche Schulen der Sekundarstufen I und II in der Schweiz.

## 5.3. Projekte

Zu den konkreten Fördermassnahmen des *ch* Jugendaustausches gehören spezifische Projektangebote für Schüler, Lehrlinge, Praktikanten und Lehrpersonen.

Im Bereich *nationaler und internationaler Schüler- und Klassenaustausch* wurden im Berichtsjahr in erster Linie die Vermittlung von Partnerschulen sowie die fachliche Betreuung und Beratung der Schweizer Schulen weitergeführt. Um die Vernetzung mit dem Zielpublikum zu intensivieren, wurde die zentrale Datenbank des *ch* Jugendaustausches, die rund 8'000 Einträge umfasst, neu strukturiert. Damit verfügt die Fachstelle nun über ein Instrument, das den gezielten Einsatz der vorhandenen Informationen im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit erlaubt.

Auch im Berichtsjahr konnte der *ch* Jugendaustausch im Rahmen von Sonderprojekten eine materielle Förderung von Austauschprojekten anbieten. Über die von Pro Patria und Präsenz Schweiz geförderten Projekte hinaus bietet der *ch* Jugendaustausch neu eine Unterstützung an die Vorbereitungsarbeiten für Austauschprojekte an. Das neue Projekt „EchangePLUS“ wurde von der Oertli-Stiftung in Auftrag gegeben und zu Beginn des Schuljahrs 2004/05 an schweizerischen Schulen ausgeschrieben. Ziel des Projekts ist es, durch eine besondere Förderung der Vorbereitungsarbeiten die Qualität von Austauschaktivitäten zu steigern.

Auf die Erstellung der gesamtschweizerischen Jahresstatistik der Klassenaustausche wurde in Absprache mit der EDK im Berichtsjahr verzichtet. Dies zumal die von der EDK durchgeführte Umfrage bei den Kantonen auch diesen Aspekt beinhaltete.

Auch im Berichtsjahr hat der *ch* Jugendaustausch das Projekt *Lehrstellentausch* in bescheidenem Rahmen weitergeführt. Ausserdem hat er das Sekretariat der Austauschprojekte der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK) betreut. Die NW EDK und die *ch* Stiftung schlossen per 12. Februar 2004 eine neue Vereinbarung betreffend die Betreuung der NW EDK-Austauschprojekte. Dies zumal per Ende Schuljahr 2003/04 das bilaterale Austauschprojekt der NW EDK mit Frankreich, das der *ch* Jugendaustausch seit 1990 betreut hat, definitiv abgeschlossen wurde. Fortgesetzt wurde hingegen das Ferieneinzelaustauschprogramm, das mit über 750 Teilnehmenden die höchste Beteiligung seit der Lancierung im Jahre 1995 erreichte.

Im Bereich *Austausch von Lehrpersonen* war das Berichtsjahr gekennzeichnet durch die Überprüfung von internen Abläufen, der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und der Betreuung der Programmteilnehmenden. Ziel dieser Arbeiten war es, das Projektmanagement effizienter und professioneller zu gestalten. Des Weiteren wurde auf Initiative des *ch* Jugendaustausches die Ehemaligenorganisation gegründet. Dies mit dem Zweck, die Teilnehmenden zu vernetzen und die vielfältigen Austausch Erfahrungen in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Im Schuljahr 2004/05 nehmen 16 Lehrpersonen an einem ganzjährigen Stellentausch mit Deutschland, Kanada bzw. den USA und Australien teil. Ausserdem absolvierten im Berichtsjahr 8 Teilnehmende kürzere Aufenthalte in der Schweiz, Europa und den USA.

Seit 1994 führt die *ch* Stiftung im Auftrag des seco das Praktikumsprogramm „*Offene Stellen-Premier Emploi*“ durch. Dieses richtet sich an junge Arbeitslose, die während 6 Monaten in einem Betrieb in einer anderen Sprachregion der Schweiz ein Berufspraktikum absolvieren können. Im Berichtsjahr wurde der Akzent auf die Rekrutierung von Praktikumsplätzen gelegt. Aufgrund der nach wie vor hohen Jugendarbeitslosigkeit ist die Zahl der Kandidaten deutlich angestiegen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 44 Praktika vermittelt werden.

## 6. *ch* Reihe

### 6.1. Allgemeine Zielsetzung

Die *ch* Reihe wurde 1974 mit der Absicht ins Leben gerufen, den Kulturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz zu fördern. Mit der Unterstützung sämtlicher 26 Kantone, der Oertli-Stiftung und der Kulturstiftung Pro Helvetia erscheinen jährlich sechs bis acht Übersetzungen zeitgenössischer Schweizer Autorinnen und Autoren. Die *ch* Reihe sieht eine Zusatzfunktion in der Anregung und Unterstützung der Bemühungen aller Verlage, das literarische Gut der anderen Regionen im eigenen Sprachraum, auch über die Landesgrenzen hinaus, bekannt zu machen. Neben der Herausgabe von Büchern fördert die *ch* Reihe den Literaturaustausch mit verschiedenen kleineren und grösseren Veranstaltungen, Ausstellungen und Lesungen. Die *ch* Reihe stellt einen Teil der Bestrebungen der *ch* Stiftung dar, die sich der Kohäsion über die Kantons-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg verpflichtet.

### 6.2. Herausgeberkommission

In der von Marion Graf, Übersetzerin und Literaturkritikerin, präsidierten Herausgeberkommission nehmen sieben Fachleute aus allen vier Sprachregionen der Schweiz Einsitz. Der Kommission obliegt einerseits die Auswahl der Werke, die ins Programm aufgenommen werden. Andererseits nimmt sie vor Erscheinen der Bücher eine Übersetzungskontrolle vor. Die Herausgeberkommission wird durch je eine von der Oertli-Stiftung, Pro Helvetia und Migros Kultur delegierten Fachperson ergänzt.

### 6.3. Übersicht Erscheinungen

Im Berichtsjahr sind nachfolgende Titel in der *ch* Reihe erschienen.

LOOS Cécile Ines, *Un velo d'oro da sposa* (Casagrande)  
VETERANYI Aglaja, *Warum das Kind in der Polenta kocht* (D'en bas)  
NEEMAN ROMASCANO Sylvie, *Non è successo niente* (Tufani)  
TUOR Leo, *Onna Maria Tumera* (Limmat)  
PEER Oscar, *Eva* (Zoé)  
PLOUDA Rut, *Sco scha nügliä nu füss – Comme si de rien n'était* (D'en bas)  
REVAZ Noëlle, *Von wegen den Tieren* (Engeler)  
STEINER Jörg, *Chi balla Šostakovič* (Casagrande)

Die Reihe umfasst mit dem Erscheinen dieser Übersetzungen 193 Titel.

### 6.4. Ereignisse im Jahresrückblick

Die Herausgeberkommission traf sich im Berichtsjahr am 24. März zur Verabschiedung des neuen Programms in Luzern sowie am 22./23. September zur Herbsttagung in Solothurn, an der traditionsgemäss Gäste aus dem Verlagswesen zu einem informellen Austausch eingeladen wurden.

Die *ch* Reihe feierte in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Die Idee einer Übersetzungsreihe zeitgenössischer Schweizer Literatur entstand auf Anregung von Hans Tschäni, der zu diesem Zeitpunkt Mitglied im Leitenden Ausschuss der *ch* Stiftung war. Im Jahr 1974 wurde die Reihe mit 5 Titeln gestartet. Die Oertli-Stiftung sicherte mit einer Gabe von Fr. 100'000.-- den Durchbruch des Projekts und beteiligt sich bis heute finanziell an der *ch* Reihe.

### 6.5. Projekte

Mit dem Sprachaustauschprojekt *ch Reihe an den Schulen* verfolgt die Herausgeberkommission das Ziel, Schweizer Gegenwartsautorinnen und -autoren und deren Werke einem jüngeren Lese-



publikum näher zu bringen. Schülerinnen und Schüler mit deren Lehrkräften werden für die Arbeit des Übersetzens und dem damit verbundenen Sprach- und Kulturaustausch sensibilisiert. Im vergangenen Schuljahr haben 14 Schulklassen das Angebot genutzt, ein Autor/Übersetzer-Team für einen Besuch einzuladen. Das Projekt wird hauptsächlich mit der Unterstützung von Migros Kultur finanziert. Zusätzlich haben die Oertli-Stiftung und der AdS (Autorinnen und Autoren der Schweiz) einen finanziellen Beitrag gesprochen.

Die *ch* Stiftung führte in Zusammenarbeit mit dem Centre de Traduction littéraire (CTL), Pro Helvetia sowie je nach Veranstaltungsort eingebundenen Institutionen seit 1993 jährlich eine *Literaturveranstaltung* durch. Sie wurde unter dem Namen *Ein Schiff zum Übersetzen* bekannt und mobilisierte jedes Jahr eine beachtliche Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer, einen Tag auf dem Literaturschiff zu verbringen und den verschiedenen Ateliers, Podien und Ausstellungen zum Thema des Literatúraustauschs und des Übersetzens beizuwohnen. Nach über zehn Jahren drängte sich für das bisherige Veranstaltungsprojekt eine kreative Denkpause auf. Gemeinsam mit der Kulturstiftung des Kantons Thurgau wird eine neue Veranstaltung zum Thema 'Literarische Übersetzung' konzipiert. Als erster Veranstaltungstermin wird das Frühjahr 2006 ins Auge gefasst.

## **7. KdK**

### **7.1. Allgemeines / Koordination**

#### Haus der Kantone

Auf der Basis zweier Expertenberichte legte die Plenarversammlung 2001 die strategische Ausrichtung für die zukünftige Entwicklung der KdK fest. Gestützt darauf verlegte die KdK Anfang 2003 ihr Sekretariat von Solothurn nach Bern. In einem zweiten Schritt ist vorgesehen, die Sekretariate der Direktorenkonferenzen und KdK sukzessive zusammenzuführen. Langfristiges Ziel ist die Schaffung eines „Hauses der Kantone“. Um den Einbezug der an einer Zusammenführung interessierten Direktorenkonferenzen in die diesbezüglichen Konkretisierungsarbeiten sicherzustellen, setzte die Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo) eine Arbeitsgruppe „Haus der Kantone“ ein. Unter Berücksichtigung politischer Vorgaben des Leitenden Ausschusses wurde in diesem Rahmen ein entsprechender Bericht erarbeitet. Auf dieser Grundlage werden der Leitende Ausschuss und die Plenarversammlung im ersten Quartal 2005 das weitere Vorgehen festlegen.

#### Zusammenarbeit mit den Direktorenkonferenzen

Die Konferenz der Sekretäre der interkantonalen Konferenzen (KoSeKo), deren Geschäftsstelle die KdK führt, nahm ihre Rolle als Informations- und Koordinationsplattform zwischen den Direktorenkonferenzen und der KdK in verschiedenen bereichsübergreifenden Dossiers wahr. Ein Schwerpunkt bildete das Entlastungsprogramm 2004 (EP 04) des Bundes. Im Rahmen einer Vorkonsultation wurde eine gemeinsame Stellungnahme der Kantone zum EP 04 vorbereitet, welche die Plenarversammlung bereinigte und zuhanden des Vorstehers des Finanzdepartements verabschiedete.

### **7.2. Aussenpolitik**

Neben den unten im Detail aufgeführten Aktivitäten verfolgte die KdK aus dem Blickwinkel der Kantone weiterhin die allgemeinen Entwicklungen in der EU, insbesondere die EU-Erweiterung und die Arbeiten an einer Verfassung für die EU.

#### Sektorielle Abkommen Schweiz-EG

Im Berichtsjahr setzte die Begleitorganisation der KdK die Beobachtung und Analyse der Weiterentwicklung der sektoriellen Abkommen zwischen der Schweiz und der EG fort. Stellungnahmen zur geplanten Übernahme neuer Bestimmungen des EG-Rechts in die Abkommen gab es in den Bereichen Soziale Sicherheit, Diplomanerkennung sowie Luft- und Landverkehr. Diese erfolgten erneut ausschliesslich durch die zuständigen Arbeitsgruppen. Zudem nahmen Vertreter der verschiedenen Arbeitsgruppen an den Sitzungen der Gemischten Ausschüsse in den Bereichen Personenfreizügigkeit sowie Land- und Luftverkehr teil.

Anlässlich einer ausserordentlichen Plenarversammlung der KdK am 17. September 2004 verabschiedeten die Kantonsregierungen ihre Stellungnahme zum Zusatzprotokoll zum Personenfreizügigkeitsabkommen im Zusammenhang mit der per 1. Mai 2004 erfolgten Erweiterung der EU. Die Kantonsregierungen unterstützten dabei einstimmig die vereinbarte schrittweise Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens auf die neuen Mitgliedstaaten der EU. Eine gemeinsame Stellungnahme der Kantonsregierungen zu den vom Bundesrat vorgeschlagenen zusätzlichen flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit scheiterte hingegen am notwendigen Quorum von 18 Kantonsregierungen.

Vertreter der KdK nahmen zudem an den von den zuständigen Kommissionen der Eidgenössischen Räte durchgeführten Anhörungen zu diesem Abkommen teil. Die Debatte in den Eidgenössischen Räten wurde vom Sekretariat der KdK aktiv verfolgt.

### Bilaterale II

Ebenfalls anlässlich der ausserordentlichen Plenarversammlung der KdK vom 17. September 2004 verabschiedeten die Kantonsregierungen einstimmig eine gemeinsame Stellungnahme zu den im Rahmen der so genannten „Bilateralen II“ ausgehandelten Abkommen. Die Kantone stimmten dabei dem geplanten Abschluss der Abkommen in den Bereichen Schengen/Dublin, Betrugsbekämpfung, Zinsbesteuerung, verarbeitete Landwirtschaftsprodukte, Media und Rentenbesteuerung zu. Sie nahmen im Übrigen vom geplanten Abschluss von Abkommen in den Bereichen Statistik und Europäische Umweltagentur Kenntnis. Die Kantone bedauerten schliesslich, dass es im Bereich Jugend und Bildung nicht zum Abschluss eines Abkommens gekommen ist.

Die Arbeitsgruppe Justiz & Inneres der KdK erarbeitete zudem ein Konzept zur Sicherstellung der Mitwirkung der Kantone an der Umsetzung und Weiterentwicklung der Abkommen zu Schengen/Dublin. Dieses Konzept, welches unter anderem die Schaffung einer Vertretung der Kantone im EJPD vorsieht, wurde von den Kantonsregierungen anlässlich der Plenarversammlung vom 1. Oktober 2004 genehmigt.

Auch im Zusammenhang mit den Bilateralen II nahmen Vertreter der KdK an den von den zuständigen Kommissionen der Eidgenössischen Räte durchgeführten Anhörungen zu den Abkommen und deren Umsetzung teil. Die Debatte in den Eidgenössischen Räten wurde vom Sekretariat der KdK ebenfalls aktiv verfolgt.

### Europakommission der KdK

Die Europakommission der KdK traf sich am 21. Juni 2004. Dabei diskutierte sie Fragen im Zusammenhang mit der Anwendung und Weiterentwicklung der sektoriellen Abkommen mit der EG, den Stand der Verhandlungen bezüglich der Anpassung des Personenfreizügigkeitsabkommens an die EU-Erweiterung sowie verschiedene Fragen im Zusammenhang mit den „Bilateralen II“. Die Arbeiten am Erfahrungsbericht bezüglich der Auswirkungen der sektoriellen Abkommen auf die Kantone wurden fortgeführt; der diesbezügliche Bericht soll von der Europakommission im Jahre 2005 zuhanden der Kantonsregierungen verabschiedet werden.

### Arbeitsgruppe EuRefKa

Am 30. Januar 2004 nahm die Arbeitsgruppe „Europa-Reformen der Kantone“ (EuRefKa) von den Ergebnissen der Vernehmlassung bei den Kantonsregierungen bezüglich des Entwurfs für ein europapolitisches Strategiepapier der Kantone zur Kenntnis und verabschiedete das Strategiepapier zuhanden der Plenarversammlung der KdK. Nach Rücksprache mit dem Bundesrat schlug die Arbeitsgruppe EuRefKa der Plenarversammlung der KdK zudem vor, die Ergebnisse der Vernehmlassung bei den Kantonsregierungen zu veröffentlichen.

Die Plenarversammlung der KdK vom 12. März 2004 genehmigte das europapolitische Strategiepapier, beauftragte die Arbeitsgruppe EuRefKa mit weiteren Vertiefungsarbeiten und genehmigte auch die vorgeschlagene Veröffentlichung der Vernehmlassungsergebnisse. Am 25. März 2004 präsentierte die Arbeitsgruppe EuRefKa das Strategiepapier sowie die Ergebnisse der Konsultation bei den Kantonen vor den Medien.

Am 5. Juli 2004 legte die Arbeitsgruppe EuRefka Inhalt und Zeitplan für die weitere Vertiefung des Strategiepapiers fest.

## WTO/GATS

Der Leiter des Bereichs Aussenpolitik des Sekretariats der KdK sowie ein Vertreter der EDK nahmen im Berichtsjahr erneut an verschiedenen bundesinternen Sitzungen zur Begleitung der GATS-Verhandlungen teil. Der Leitende Ausschuss sowie die Plenarversammlung der KdK wurden regelmässig über die Entwicklungen in den Verhandlungen orientiert.

## Grenzkantone Deutschland

Im Rahmen einer Aussprache zwischen einer Delegation des Bundesrates und Vertretern der Kantone mit Grenze zu Süddeutschland vom 22. März 2004 kamen beide Seiten überein, dass sowohl die Koordination Bund - Grenzkantone als auch die interne Koordination auf der jeweiligen Ebene zu verbessern sei. Vor diesem Hintergrund beschloss die Plenarversammlung der KdK vom 18. Juni 2004, dass die KdK grundsätzlich die Abstimmung der Positionen der betroffenen Kantone übernehmen sollte. Nach verschiedensten Kontakten sowohl mit dem Bund als auch mit den betroffenen Kantonen konnten die entsprechenden Arbeiten gegen Ende des Berichtsjahres vom Sekretariat der KdK aufgegleist werden.

### **7.3. Innenpolitik**

Neben zahlreichen weiteren Dossiers standen im Bereich der Innenpolitik im Berichtsjahr nachfolgende Geschäfte im Vordergrund:

#### Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen

Die "Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen" (NFA) ist ein staatspolitisches Schlüsselprojekt ersten Ranges. Die KdK vertritt die Kantone in der paritätischen Projektorganisation mit dem Bund. Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Volksabstimmung vom 28. November 2004 und der 2. NFA-Botschaft.

Im Hinblick auf die Volksabstimmung haben 25 Kantonsregierungen die NFA-Vorlage unterstützt. Einzig die Regierung des Kantons Zug lehnte die Vorlage ab. Im Rahmen der Informationspflicht der Behörden beteiligte sich die KdK zusammen mit dem Bund an der Bereitstellung der Abstimmungsunterlagen, von Informationsbroschüren und Faktenblättern. Insgesamt 125 Mitglieder von Kantonsregierungen liessen sich auf die Liste „Exekutiven für die NFA“ setzen und erklärten sich damit bereit, die Meinungsbildung aktiv zu unterstützen. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat sich die KdK gegen die Vorwürfe der Opposition zur NFA-Vorlage aus dem Kreis der Behindertenorganisationen gewehrt, die NFA führe zu einem Leistungsabbau im Sozialbereich und die Kantone würden die ihnen zugewiesenen Aufgaben nicht wahrnehmen. Am 28. November 2004 hat das Volk die NFA-Vorlage mit 64,4 % angenommen. Abgelehnt haben die Stände Nidwalden, Schwyz und Zug.

Im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zur 2. NFA-Botschaft mit der Ausführungsgesetzgebung auf Bundesebene hat die KdK die Kantone eingeladen, je separat eine politisch gewichtete Stellungnahme abzugeben. Im Laufe der Überarbeitung der Interkantonalen Rahmenvereinbarung (IRV) haben sich Unklarheiten bezüglich der Frage der Haftung bei interkantonalen Trägerschaften gezeigt, weshalb dazu ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben wurde.

#### Steuerpaket 2001 des Bundes

Nachdem 2003 das Kantonsreferendum gegen das Steuerpaket 2001 des Bundes mit den Stimmen von 11 Kantonen zustande gekommen war, standen die Kantonsregierungen vor der Herausforderung, eine aktive und federführende Rolle im Abstimmungskampf zu spielen. In diesem Sinne nahm die KdK die Konstituierung eines politisch breit abgestützten eidgenössischen Abstimmungskomitees an die Hand. In der Folge unterstützte die KdK das Komitee in administrativer und organisatorischer Hinsicht.

Als Auftakt für den Abstimmungskampf organisierte das Komitee eine „Tagsatzung“ in Baden. Die weiteren gesamtschweizerischen Kampagnenmassnahmen (Medienkonferenzen, Internetseite,

Flugblatt an alle Haushaltungen, Plakatierung und Inserate) konnten ebenfalls erfolgreich umgesetzt werden. Die Kampagneninstrumente (Argumentarien, Plakate, Flyer, Leserbriefmodule, Musterreferate etc.), die den Komiteemitgliedern zur Verfügung gestellt wurden, erfreuten sich grosser Nachfrage.

In der Volksabstimmung vom 16. Mai 2004 lehnte das Volk das Steuerpaket deutlich ab. Damit wurde das erste Kantonsreferendum in der Geschichte der Schweiz zu einem Erfolg für die Kantone. Das Nein der Bürgerinnen und Bürger zum Steuerpaket stellte ein Zeichen des Vertrauens in die Politik der Kantone dar und unterstrich die Bedeutung einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen. Das in der Bundesverfassung verankerte Kantonsreferendum soll auch in Zukunft nur im Notfall ergriffen werden.

### Verwendung der überschüssigen Goldreserven der Nationalbank

Nachdem der Souverän im Jahr 2002 sowohl die Solidaritätsstiftung als auch die Goldinitiative abgelehnt hatte, unterbreitete der Bundesrat 2003 die „Botschaft zur Verwendung von 1300 Tonnen Nationalbankgold und zur Volksinitiative Nationalbankgewinne für die AHV“. Das Berichtsjahr stand im Zeichen der parlamentarischen Beratung. Während der Nationalrat das Nationalbankgold und die Nationalbankgewinne vor allem zugunsten der AHV einsetzen will, verteidigte der Ständerat die verfassungsrechtlichen Ansprüche der Kantone.

Die Vorlage des Bundesrates zum Nationalbankgold scheiterte in der Wintersession, weil der Ständerat zum zweiten Mal Nichteintreten beschloss. Damit wurde die von den Kantonsregierungen vertretene Haltung bestätigt, dass zur Regelung der Verwendung das geltende Recht genügt. Zur KOSA-Initiative, die von beiden Räten abgelehnt wird, unterbreitete der Nationalrat einen Gegenvorschlag, die Nationalbankgewinne künftig je hälftig an die AHV und die Kantone zu verteilen. Die KOSA-Initiative wird 2005 weiterberaten.

Die KdK hat die parlamentarischen Beratungen aufmerksam verfolgt und sich dabei stets auf den Standpunkt gestellt, dass die Kantone nach Art. 99 Abs. 4 BV einen Anspruch auf zwei Drittel des Nationalbankgoldes und der Nationalbankgewinne haben. Deshalb lehnen die Kantonsregierungen auch die Volksinitiative „Nationalbankgewinne für die AHV“ (KOSA-Initiative) und den diesbezüglichen Gegenvorschlag des Nationalrates entschieden ab.

Bei der Entscheidung über die Verwendung der ihnen zustehenden Mittel sind die Kantone frei. Sie verfügen über die politischen Gremien und Instrumente (Volksrechte, Kantonsparlamente und Regierung), um über die Verwendung einen demokratischen, bürgernahen Entscheid zu treffen. Dank ihrer Nähe zum Volk und den je regional unterschiedlichen Problemen bieten die Kantone Gewähr für einen haushälterischen und den kantonalen Gegebenheiten angepassten Umgang mit den ihnen zustehenden Mitteln. Im Vordergrund steht klar ein nachhaltiger Schuldenabbau.

### Tripartite Agglomerationskonferenz Bund - Kantone - Städte / Gemeinden

Auf Vorschlag der KdK wurde im Februar 2001 die von Bund, Kantonen sowie Städten und Gemeinden gemeinsam getragene Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK) ins Leben gerufen. Die TAK dient der Förderung der vertikalen Zusammenarbeit Bund - Kantone - Gemeinden sowie der Entwicklung einer gemeinsamen Agglomerationspolitik. Die Federführung für die TAK liegt auf Grund ihrer verfassungsmässigen Zuständigkeit für die Gemeinden bei den Kantonen. Deshalb ist die KdK geschäftsführend verantwortlich für die TAK.

Im Berichtsjahr widmete sich die TAK vor allem der horizontalen und vertikalen Zusammenarbeit in Agglomerationen sowie der Ausländer- und Integrationspolitik. Gestützt auf einen entsprechenden Bericht verabschiedete die TAK Empfehlungen an den Bund, die Kantone sowie die Städte und Gemeinden für eine institutionelle Stärkung der Zusammenarbeit in Agglomerationen. Im Zentrum steht ein Strukturmodell für eine möglichst koordinierte, verbindliche und demokratische Ausgestaltung der Zusammenarbeit.

Im Bereich Ausländer- und Integrationspolitik verabschiedete die TAK das Konzept für eine Nationale Integrationskonferenz auf politischer Ebene. Diese Konferenz, die am 19. Mai 2005 in Biel stattfinden wird, soll eine Standortbestimmung der für die Ausländerintegration zuständigen Akteure ermöglichen. Gestützt auf einen umfassenden Bericht sprach sich die TAK darüber hinaus in

vier grundsätzlichen Empfehlungen an den Bund, die Kantone sowie die Städte und Gemeinden für den Abbau von rechtlichen Integrationshemmnissen aus.

### Nationale Föderalismuskonferenz

Im Anschluss an die Internationale Föderalismuskonferenz 2002 in St. Gallen setzte sich die KdK mit der Frage auseinander, wie der Dialog über föderalistische Grundsatzfragen in der Schweiz weitergehen soll. Gestützt auf Vertiefungsarbeiten beschloss die Plenarversammlung im Berichtsjahr, dass die Kantonsregierungen gemeinsam mit dem Bundesrat und dem Ständerat eine Nationale Föderalismuskonferenz organisieren. Diese Konferenz wird am 15. und 16. September 2005 in Freiburg stattfinden. Ziele der Konferenz sind die Revitalisierung des Föderalismusverständnisses und die Sensibilisierung für die Bedeutung des Föderalismus, insbesondere auf der parlamentarischen Ebene von Bund und Kantonen. Die Konferenz wird inhaltlich dem kooperativen Föderalismus und dessen Zukunftsaussichten gewidmet sein.

### **C. Genehmigung Jahresbericht**

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 5. Januar 2005 genehmigt.

## **Introduction**

### **Une nouvelle conscience cantonale**

L'exercice 2004 aura été du point de vue des cantons, de la Fondation *ch* et de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC), une année remarquable en tous points. D'aucuns n'hésitent d'ailleurs pas à évoquer "L'Année des cantons". Ce constat est effectivement très réjouissant, car il illustre l'unité des cantons qui ont réussi à faire entendre leurs revendications en politique fédérale auprès des citoyennes et des citoyens ainsi que le succès qui a couronné la collaboration intercantonale au niveau fédéral.

Cette satisfaction ainsi exprimée ne doit toutefois pas donner lieu à un sentiment d'euphorie et n'est pas une raison pour se targuer d'une manière ou d'une autre de l'émergence prometteuse des cantons ou pour désavouer la politique fédérale et ses acteurs. Bien au contraire! Les cantons ont certes développé une nouvelle conscience d'eux-mêmes, mais ils ont aussi toujours su dans ce cadre garder les pieds sur terre. L'année 2004 n'est donc certainement pas non plus l'année de la "renaissance du fédéralisme". En Suisse, le fédéralisme était déjà bien avant 2004 une réalité et donc inhérent au quotidien politique. La question se pose uniquement en terme de sensibilité fédéraliste. L'action conjointe fédérale de la Confédération et des cantons ainsi que des cantons entre eux est une évidence historique propre à la Suisse, elle appartient à ce pays comme l'eau au Lac de Constance ou au Lac Léman. Sans fédéralisme, il n'y aurait évidemment pas de Suisse - sans eau, certainement pas de lac! L'eau est fragile et présente aussi diverses qualités. A l'instar du fédéralisme d'ailleurs, lequel, tout comme ce qui est fragile et de haute qualité, exige aussi d'être soigné et entretenu.

L'exercice 2004 a montré que le fédéralisme suisse façonné par l'histoire, autrement dit cette action conjointe de la Confédération et des cantons, ne répond plus toujours aux exigences et aux besoins de la politique actuelle au niveau fédéral et cantonal. Car le fédéralisme n'est pas un état donné qui, défini une fois pour toutes, serait adapté à toutes les exigences liées aux problèmes politiques concrets. Confédération et cantons sont, selon l'expérience acquise en 2004, spécialement mis au défi de se préoccuper pour la Suisse de l'image d'un fédéralisme moderne, emprunt de l'esprit de coopération, et d'expérimenter ce fédéralisme coopératif au quotidien. Dans ce cadre, la Confédération est contrainte d'associer assez tôt et activement les cantons à tous les dossiers qui les concernent et touchent à leurs intérêts. Les cantons, de leur côté, sont tenus de faciliter, par la création de structures de collaboration intercantonale ad hoc, la coopération entre les cantons et avec la Confédération et de permettre la recherche de solutions les plus acceptables et consensuelles possibles.

S'il faut, au-delà des décisions du Souverain, reconnaître que les votations populaires sur le paquet fiscal et sur la réforme de la péréquation financière et la répartition des tâches entre Confédération et cantons (RPT) ont engendré une plus-value, il s'agit alors de prendre des mesures concrètes en réponse à cette nouvelle conscience quant au rôle des cantons en Suisse. On pense là principalement, et dans la mesure où les cantons sont concernés, à améliorer la collaboration avec les autorités fédérales et la collaboration intercantonale grâce à des mesures organisationnelles et structurelles.

Le bilan positif du point de vue cantonal de l'exercice 2004 ne doit certainement pas inciter les gouvernements cantonaux à s'endormir sur leurs lauriers. Au contraire: la conscience de l'importance des cantons doit justement nourrir la motivation qui leur permettra de faire face aux exigences aujourd'hui croissantes auxquelles ils sont confrontés. Si les cantons ne perdent pas de vue cette voie, ils auront alors certainement gagné bien davantage que les seules votations sur le paquet fiscal et sur la RPT.

Canisius Braun  
Directeur de la Fondation *ch*

# FONDATION *ch* POUR LA COLLABORATION CONFEDERALE

## RAPPORT ANNUEL 2004

### A. Généralités

#### 1. Conseil de fondation de la Fondation *ch*

##### 1.1. Composition

Le Conseil de fondation réunit les 26 gouvernements cantonaux. Chaque gouvernement cantonal y délègue l'un de ses membres.

Le Comité directeur de la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale était composé en 2004 comme suit:

- Christian Wanner, conseiller d'Etat (SO), président
- Pascal Corminboeuf, conseiller d'Etat (FR)
- Giampiero Gianella, chancelier d'Etat (TI)
- Hans-Peter Lenherr, conseiller d'Etat (SH)
- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI)
- Walter Suter, landammann (ZG)
- Hans Martin Tschudi, conseiller d'Etat (BS)

##### 1.2. Séances

L'Assemblée annuelle ordinaire du Conseil de fondation s'est réunie le 5 janvier 2005, avant l'ouverture du séminaire *ch* «Gouverner aujourd'hui» à Interlaken. Elle a apprécié le travail réalisé par la Fondation *ch* pendant l'année sous revue. Les comptes 2003, le rapport de révision 2003 ainsi que le budget 2005 et la planification financière 2006 ont été adoptés. En outre étaient inscrits à l'ordre du jour les thèmes suivants: concept pour renforcer le fédéralisme, la politique des langues et de la compréhension, les activités du centre *ch* Echange de jeunes et celles de la Collection *ch*.

Les propositions à l'attention de l'Assemblée ordinaire du Conseil de fondation ont été adoptées par le Comité directeur lors de ses séances des 31 mars, 7 juin et 22 novembre ainsi que par voie de circulation, suite à la séance présidentielle du 8 septembre.

##### 1.3. Thèmes

###### Concept de monitoring pour renforcer le fédéralisme

Développer et moderniser le fédéralisme constitue l'une des aspirations centrales de la Fondation *ch*. Grâce à un monitoring actif, la Fondation veut mettre en évidence les évolutions fondamentales et les tendances concrètes qui affaiblissent ou qui négligent de renforcer le fédéralisme et en informer les acteurs concernés (Confédération, cantons, CdC, conférences des directeurs) ainsi que le public, avec l'objectif de susciter des contre-mesures et contre-mouvements. Un concept de monitoring élaboré pour renforcer le fédéralisme prévoit ainsi entre autres de suivre et d'examiner de manière conséquente le processus législatif au niveau fédéral sur la base d'une grille d'évaluation détaillée. La décision relative à la mise en oeuvre de ce concept doit intervenir lors de l'assemblée ordinaire du Conseil de fondation du 5 janvier 2005.



## Politique des langues et de la compréhension

Le 28 avril 2004, le Conseil fédéral a décidé, pour des raisons d'économies, de renoncer à soumettre au Parlement le message concernant la *loi fédérale sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques* (loi sur les langues). La Fondation *ch* a été chargée par les cantons de coordonner leurs intérêts dans le cadre de la politique des langues et de la compréhension et de les défendre face à la Confédération. Dans ce sens, elle a participé de manière déterminante à l'élaboration du projet de loi sur les langues et regrette la décision du Conseil fédéral.

Au niveau du parlement fédéral, la décision du Conseil fédéral a été critiquée par des représentants de toutes les tendances politiques. Ceux-ci se sont donnés comme objectif de faire revenir le Conseil fédéral sur sa décision. Sur la base du mandat des cantons, la Fondation *ch* accompagne la suite des activités parlementaires. Par ailleurs, un courrier a été adressé au chef du DFI soulignant l'importance de la loi sur les langues et mettant en évidence l'importance des prestations financières de la Confédération pour les cantons plurilingues ainsi que pour le centre *ch* Echange de jeunes.

## Centre professionnel et de coordination *ch* Echange de jeunes

Suite à la décision du Conseil fédéral de renoncer à présenter pour adoption au Parlement le projet de loi sur les langues, la Fondation *ch* a, en accord avec la CDIP, suspendu provisoirement les travaux relatifs à l'étape 2 [dès 2006: doublement du nombre de participants à des échanges par rapport au statu quo] du concept pour la promotion future de l'échange dans le cadre d'une "Agence suisse pour l'échange national et international d'apprenants et d'enseignants". L'étape 1 du concept [maintien du statu quo] a été mise en oeuvre durant l'exercice sous revue.

Durant le premier semestre 2004, la CDIP a mené une enquête sur le thème de l'échange. Il ressort d'une première évaluation que, sur 24 cantons qui ont participé à l'enquête, 21 apprécient la collaboration avec la Fondation *ch* comme bonne à très bonne, contre 3 qui la considèrent satisfaisante. L'évaluation détaillée de l'enquête sera disponible en 2005.

## 2. Conférence des gouvernements cantonaux

Après une brève phase préparatoire, les gouvernements des cantons ont fondé la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) au mois d'octobre 1993. La Convention sur la Conférence des gouvernements cantonaux du 8 octobre 1993 définit les buts de la CdC comme suit:

«La Conférence des gouvernements cantonaux favorise la collaboration entre les cantons dans leur domaine de compétences propres et assure, dans les affaires fédérales touchant aux cantons, la coordination et l'information essentielles des cantons, plus particulièrement dans les domaines:

- du renouvellement et du développement du fédéralisme;
- de la répartition des compétences entre la Confédération et les cantons;
- d'élaboration et de préparation des décisions au niveau fédéral;
- d'exécution des compétences fédérales par les cantons;
- de politique extérieure et d'intégration.»

Conformément à cette convention, la CdC dispose d'un secrétariat permanent. A l'occasion de l'assemblée constituante de la CdC, la gestion du secrétariat a été confiée au sens d'un mandat à la Fondation *ch*. Relevons ici que cette dernière avait également participé de manière prépondérante aux travaux préparatoires de la conférence.

Depuis lors, la Fondation *ch* assure le secrétariat de la CdC, et le directeur de la Fondation assume en même temps la fonction de secrétaire de la conférence.

### 2.1. Composition

L'organe principal de la CdC est l'Assemblée plénière qui se réunit quatre fois par année et à laquelle chaque canton est représenté par une délégation de un ou plusieurs membres de son gouvernement. La représentation d'un canton dans la CdC est réglée par le canton lui-même.

L'organe exécutif de la CdC est le Bureau dont les neuf membres sont nommés sur la base d'une clé de répartition régionale. Durant l'année sous revue, le Bureau de la CdC était composé comme suit:

- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI), président
- Martine Brunschwig Graf, conseillère d'Etat (GE)
- Beat Fuchs, conseiller d'Etat (NW), jusqu'au 10 décembre 2004  
dès le 10 décembre 2004: Lorenz Bösch, conseiller d'Etat (SZ)
- Ruth Gisi, conseillère d'Etat (SO), jusqu'au 1er février 2004  
dès le 18 juin 2004: Roberto Zanetti, conseiller d'Etat (SO)
- Hans-Peter Lenherr, conseiller d'Etat (SH)
- Werner Luginbühl, conseiller d'Etat (BE)
- Markus Notter, conseiller d'Etat (ZH)
- Urs Schwaller, conseiller d'Etat (FR), jusqu'au 12 mars 2004  
dès le 12 mars 2004: Bernard Soguel, conseiller d'Etat (NE)
- Eveline Widmer-Schlumpf, conseillère d'Etat (GR)

### 2.2. Séances

Au cours de l'exercice, l'Assemblée plénière s'est réunie en séance ordinaire les 12 mars, 18 juin, 1er octobre et 10 décembre. Le 17 septembre, une Assemblée extraordinaire a été convoquée pour adopter une prise de position commune des cantons sur les Bilatérales bis et sur l'élargissement de l'UE (extension de l'Accord sur la libre circulation des personnes).

Les activités de la CdC étaient centrées sur la politique étrangère et de l'intégration, sur la réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons ainsi que sur la politique des agglomérations. Les autres thèmes importants étaient le paquet fiscal 2001 de la Confédération, le programme d'allégement budgétaire 2004 de la Confédération ainsi que l'utilisation des réserves d'or excédentaires de la Banque nationale (cf. ch. 7.1 à 7.3).

Le Bureau, en charge principalement des affaires courantes et de la préparation des assemblées plénières, s'est réuni les 5 février, 7 mai, 26 août et 28 octobre. Le Bureau a aussi pu s'entretenir avec des délégations du Conseil fédéral dans le cadre du «Dialogue confédéral Confédération-cantons» qui s'est réuni les 12 mars et 1<sup>er</sup> octobre.

Deux rencontres avec le Bureau du Conseil des Etats ont eu lieu les 8 mars et 4 octobre. Chaque soir du premier jour de session des Chambres fédérales, le Bureau organise le Stammtisch des cantons.

De nombreuses séances ont en outre eu lieu dans le cadre des groupes de travail politiques ou techniques et des commissions mis en place par la CdC, afin d'assurer un traitement optimal des affaires importantes.

### 3. Secrétariat

#### 3.1. Personnel

Les effectifs de personnel de la Fondation *ch* comprenaient à la fin de l'exercice 13 femmes et 9 hommes. Certains travaux ont toutefois nécessité le recours à des auxiliaires. La Fondation *ch* a par ailleurs aussi bénéficié durant cette année du soutien de tiers dans un rapport de mandat, notamment dans les divers groupes de travail de la CdC. Le centre *ch* Echange de jeunes emploie désormais régulièrement des stagiaires dans le cadre du programme ‚Premier Emploi – Offene Stellen‘.

Le secrétariat de la Fondation *ch* se trouve à Soleure (Poststrasse 10) et bénéficie d'une contribution financière du canton hôte. Le secrétariat de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) est installé à Berne (Amthausgasse 3).

Directeur Fondation *ch* / Secrétaire CdC

- *Canisius Braun*

Personnel et finances / Collection *ch*

- *Beatrice Müller*, cheffe du service
- *Judith Stephan*, assistante

Centre *ch* Echange de jeunes

- *Silvia Mitteregger*, cheffe du service
- *Isabelle Füllemann*, Premier emploi / Offene Stellen
- *Daniela Hälgi*, échange de professeurs
- *Tina Schank*, échange de classes bilatéral avec l'Allemagne / projet Pro Patria
- *Clara Dalto*, assistante (jusqu'au 31.5.04)
- *Mireille Migliore*, assistante Premier emploi / Offene Stellen
- *Sandra Stutz*, assistante
- *Giovanni Pucci*, stagiaire (1.6. - 29.10.04)
- *Julio Romero*, stagiaire (dès le 18.10.04)

Prestations de service *ch* / Services centraux CdC

- *Peter Nigg*, chef du service (jusqu'au 30.9.04), directeur adjoint de la Fondation *ch*
- *Paul Roth*, chef du service (dès le 1.10.04), directeur adjoint de la Fondation *ch*
- *Alexandrine Bieri*, traductrice
- *Dorothee Ecklin*, traductrice, collaboratrice scientifique
- *Jürg Burkhalter*, informaticien
- *Manuela Furrer*, collaboratrice services centraux

Affaires intérieures / coordination CdC

- *Thomas Minger*, chef du service
- *Nadine Eckert*, collaboratrice scientifique
- *Reto Ramstein*, collaborateur scientifique

Affaires extérieures CdC

- *Roland Mayer*, chef du service, secrétaire adjoint de la CdC
- *Ursula Blumer*, chargée d'information des cantons au Bureau de l'intégration DFAE/DFE
- *Roland Krimm*, chargé d'information des cantons à la Mission suisse auprès de l'UE à Bruxelles
- *Felix Imhof*, collaborateur scientifique

Mandats spéciaux / Projets

- *Walter Moser*, représentant de la CdC dans la direction du projet RPT à l'Administration fédérale des finances

### 3.2. Activités

Au cours de l'exercice sous revue, la Fondation *ch* et la CdC ont préparé le contenu au niveau politique et technique de nombreuses rencontres et manifestations, tout en assurant une organisation qui permette leur déroulement dans des conditions optimales:

- Séminaire <i>ch</i> "Gouverner aujourd'hui", à Interlaken .....	07. - 09.01.2004
- Assemblée du Conseil de fondation de la Fondation <i>ch</i> .....	07.01.2004
- Séance du groupe de travail Europe-Réformes-Cantons (EuRéfCa) .....	30.01.2004
- Séance du Bureau de la CdC .....	05.02.2004
- Séance extraordinaire du Groupe de travail technique tripartite .....	12.02.2004
- Stammtisch des cantons .....	01.03.2004
- Séance du groupe de travail Maison des cantons .....	02.03.2004
- Rencontre avec le Bureau du Conseil des Etats .....	08.03.2004
- Assemblée plénière de la CdC .....	12.03.2004
- Dialogue confédéral Confédération-cantons .....	12.03.2004
- Séance du groupe de travail technique tripartite Politique des étrangers et d'intégration .....	23.03.2004
- Assemblée des membres de la Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (CoseCo) .....	23.03.2004
- Séance de la Commission de publication de la Collection <i>ch</i> .....	24.03.2004
- Séance du Comité directeur de la Fondation <i>ch</i> .....	31.03.2004
- Rencontre CdC - Conférences des directeurs .....	02.04.2004
- Séance CO séminaire "Gouverner aujourd'hui" .....	19.04.2004
- Séance du Groupe de travail technique tripartite .....	04.05.2004
- Séance du Bureau de la CdC .....	07.05.2004
- Séance du groupe de travail Justice et Affaires intérieures .....	13.05.2004
- Séance du groupe de travail technique Villes .....	18.05.2004
- Séance du groupe de travail Maison des cantons .....	18.05.2004
- Stammtisch des cantons .....	01.06.2004
- Séance du groupe de travail Transports terrestres .....	02.06.2004
- Séance de la Commission Villes .....	03.06.2004
- Séance du Comité directeur de la Fondation <i>ch</i> .....	07.06.2004
- Séance du Comité des présidents de délégation de la CTA .....	10.06.2004
- Assemblée plénière de la CdC .....	18.06.2004
- Séance de la Commission Europe de la CdC .....	21.06.2004
- Conférence tripartite sur les agglomérations Confédération - Cantons - Villes/Communes .....	24.06.2004
- Séance du groupe de travail Justice et Affaires intérieures .....	24.06.2004
- Séance du groupe de travail Europe-Réformes-Cantons (EuRéfCa) .....	05.07.2004
- Séance du Comité de la CoseCo .....	18.08.2004
- Séance du groupe de travail Maison des cantons .....	18.08.2004
- Séance du Bureau de la CdC .....	26.08.2004
- Séance CO séminaire "Gouverner aujourd'hui" .....	27.08.2004
- Assemblée des membres de la Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (CoseCo) .....	02.09.2004
- Séance du groupe de travail technique tripartite Politique des étrangers et d'intégration .....	14.09.2004
- Assemblée plénière extraordinaire de la CdC .....	17.09.2004
- Stammtisch des cantons .....	20.09.2004
- Séance du groupe de travail Justice et Affaires intérieures .....	21.09.2004
- Séance du Groupe de travail technique tripartite .....	22.09.2004
- Rencontre de la Commission de publication de la Collection <i>ch</i> avec des éditrices et éditeurs .....	22.09.2004

- Séance de la Commission de publication de la Collection <i>ch</i> .....	23.09.2004
- Assemblée plénière de la CdC.....	01.10.2004
- Dialogue confédéral Confédération-cantons.....	01.10.2004
- Rencontre avec le Bureau du Conseil des Etats.....	04.10.2004
- Séance du Bureau de la CdC .....	28.10.2004
- „En réseau“, assemblée des responsables cantonaux des échanges.....	05.11.2004
- Séance du Comité directeur de la Fondation <i>ch</i> .....	22.11.2004
- Stammtisch des cantons .....	29.11.2004
- Assemblée plénière de la CdC.....	10.12.2004
- Séance du groupe de travail technique Cantons frontaliers avec l'Allemagne .	16.12.2004

## **B. Partie spéciale**

### **4. Activités ch**

#### **4.1. Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui», du 7 au 9 janvier 2004, à Interlaken**

La conception, l'organisation et la réalisation du Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui» constituent traditionnellement l'un des points forts du programme annuel de la Fondation ch. Un groupe de travail ad hoc, présidé par la conseillère d'Etat Kathrin Hilber (SG), s'est chargé de la préparation de cette 16<sup>e</sup> édition du séminaire. Le programme offert abordait les thèmes suivants:

*Premier jour du séminaire, 7 janvier 2004:*

#### **Communication, médias et politique**

*Discussion* avec la conseillère d'Etat Regine Aepli (ZH), le conseiller d'Etat Marco Borradori (TI) et la conseillère d'Etat Sylvie Perrinjaquet (NE) sur leurs expériences: „Des moulins à vent contre le 4<sup>ème</sup> pouvoir...“.

*Conférence* du professeur Roger Blum, directeur de l'Institut des sciences de la communication et des médias, Université de Berne

⇒ *Fardeau, plaisir ou stratagème? La communication en tant que défi pour les gouvernements.*

*Brefs exposés* du point de vue des médias avec

– Peter Studer, ancien rédacteur en chef DRS, président du Conseil suisse de la presse

⇒ *Les politiciens et les fonctionnaires ont aussi des droits face aux médias.*

– Georges Wüthrich, correspondant Politique, Blick

⇒ *Les cantons entre le marteau et l'enclume.*

*Discussion approfondie* avec les trois conférenciers, sous le titre: „Quand les médias font de la politique ...“

*Podium* avec Michele Fazioli, TSI, Jean-Jacques Roth, rédacteur en chef Le Temps, Jürg Stöckli, Schweizer Radio DRS, et Beat Waber, journaliste au Palais fédéral, NZZ: „Ce que pensent les journalistes des aptitudes médiatiques des gouvernements et des gouvernants“.

*Discussion et échange d'expériences* avec le conseiller d'Etat Thomas Burgener (VS), le chancelier d'Etat Rainer Gonzenbach (TG) et la conseillère d'Etat Eveline Widmer-Schlumpf (GR), sous le titre „... et comment faire d'un jeu contre les médias un jeu avec les médias“, modérée par Moreno Bernasconi, Giornale del Popolo.

#### **"L'autre niveau"**

*Conférence* de Katja Gentinetta, cheffe d'état-major, Chancellerie d'Etat AG, auteure

⇒ *Politique et tolérance - une relation difficile*

Réflexions sur la difficulté et la nécessité de cette vertu et incitation à une culture politique créatrice de la tolérance.

*Deuxième jour du séminaire, 8 janvier 2004:*

#### **Rapport entre gouvernement et parlement, surtout sous la pression des mesures d'économie**

*Introduction* par Adrian Vatter, professeur à l'Institut de sciences politiques, Université de Berne

⇒ *Comment les institutions politiques cantonales agissent-elles sur les recettes, les dépenses et les dettes? Résultats d'une comparaison entre cantons.*

*Discussion en plénum*, modérée par Iwan Rickenbacher, professeur honoraire en communication politique, Université de Berne

## „Et pourtant nous bougeons!“

Introduction du thème par quelques séquences filmées

⇒ *Aucun politicien ne fait que passer au sport!*

Conférence de Kurt Wüthrich, professeur, ETH Zurich

⇒ *De la formation de maître de sport au prix Nobel.*

Conférence de Heinz Keller et Lorenz Ursprung, resp. directeur et directeur adjoint de l'Office fédéral du sport

⇒ *Les plus beaux accessoires sont l'affaire du chef! Sport - Faits et mythes.*

Conférence de Samuel Schmid, conseiller fédéral

⇒ *Le sport, un travail d'équipe - Réflexions pour une politique commune du sport.*

Simone Niggli-Luder en discussion avec Bernard Marti, professeur et délégué à la recherche et au développement, Office fédéral du sport

⇒ *Le plaisir de courir.*

Table ronde avec les conseillers d'Etat Christoph Eymann (BS), Georg Hess (SZ) et Claudio Lardi (GR) ainsi que la conseillère d'Etat Anne-Catherine Lyon (VD), modérée par Ellinor von Kauffungen

⇒ *Le sport régit le monde - les gouvernants ont la parole.*

Coup de sifflet final par Lorenz Ursprung, directeur adjoint de l'Office fédéral du sport.

## "L'autre niveau"

Discussion en podium avec Iren Meier, rédaction International DRS 1, et Werner van Gent, correspondant au Proche-Orient, sous la direction de Verena Hoehne, journaliste

⇒ *Reportage de guerre.*

Troisième jour du séminaire, le 9 janvier 2004:

## Nous sur nous – Répartition des tâches entre canton et communes

Brèves conférences de

– Kurt Wernli, conseiller d'Etat (AG)

⇒ *Rapport sur un projet de réforme du fédéralisme en Argovie.*

– Sylvie Perrinjaquet, conseillère d'Etat (NE)

⇒ *Reconnaître le partenariat canton - commune!*

– Werner Luginbühl, conseiller d'Etat (BE)

⇒ *La nouvelle répartition des tâches, des finances et des charges dans le canton de Berne.*

## Nous sur nous – RPT: état des lieux

Conférences de

– Markus Stadler, conseiller d'Etat (UR)

⇒ *Mise en œuvre de la RPT – besoin d'agir des cantons.*

– Conférence de Peter Siegenthaler, directeur de l'Administration fédérale des finances

⇒ *RPT - Etat des débats parlementaires et défis politiques en vue de la votation populaire.*

Le programme a à nouveau trouvé un écho favorable auprès des membres des gouvernements cantonaux. Dans l'ensemble, 103 conseillères, conseillers et chanceliers d'Etat, en provenance de tous les cantons et de la Principauté du Liechtenstein, ont participé au séminaire. Les participantes et participants ont non seulement beaucoup apprécié le traitement de questions liées à divers domaines, mais plus particulièrement aussi l'occasion d'établir de nombreux contacts personnels au-delà des frontières partisans, linguistiques et départementales, voire même cette année au-delà des frontières du pays.



## 5. *ch* Echange de jeunes

### 5.1. Généralités

Le domaine de l'échange (centre *ch* Echange de Jeunes) de la Fondation *ch* élabore et met en oeuvre depuis 1976 des prestations de base et des projets visant à promouvoir les activités d'échange entre les élèves, les apprenti-e-s, les jeunes professionnel-le-s et les enseignant-e-s. Ces activités comprennent l'échange tant entre les régions linguistiques de la Suisse qu'avec l'étranger. La Fondation *ch* cherche par ces mesures à promouvoir la communication entre les communautés linguistiques et à approfondir la compréhension d'autres langues et d'autres cultures. Elle remplit ainsi son mandat statutaire qui consiste à soigner les relations entre les diverses communautés linguistiques dans le domaine de la formation.

Ceci a lieu en étroite entente et collaboration avec l'ensemble des offices cantonaux, intercantonaux et fédéraux ainsi qu'avec des promoteurs privés qui ont confié à la Fondation *ch* la prise en charge du domaine de l'échange. Cette activité se base depuis le 1er janvier 2004 sur la nouvelle „Convention relative à la direction de l'Agence suisse pour l'échange national et international d'apprenants et d'enseignants“ conclue entre la Fondation *ch*, la CDIP ainsi que les offices fédéraux compétents (OFC, OFPT, OFES et Présence Suisse). Le centre *ch* Echange de Jeunes assure par ailleurs la coordination du domaine de l'échange au niveau suisse. Il veille ainsi notamment au fonctionnement du réseau des responsables cantonaux des échanges, lequel a été créé à la demande de la Fondation *ch*, en référence aux recommandations adoptées le 18 février 1993 par la CDIP concernant “l'encouragement de l'échange en Suisse et avec l'étranger dans le domaine de l'éducation et de la formation“. Dans ce contexte, le centre *ch* Echange de Jeunes garantit l'échange d'informations, le conseil spécialisé et la mise en réseau des divers acteurs.

Le Comité de patronage constitué des milieux intéressés soutient le centre *ch* Echange de Jeunes et son équipe. Ce comité se compose d'une vingtaine d'organisations des domaines de la culture, de la jeunesse, de la formation et de l'éducation. Il est présidé depuis 1997 par Jacqueline Buvelot, directrice du gymnase du Bugnon à Lausanne, et s'est réuni le 26 octobre 2004 à Berne. A cette occasion, la présidente a donné sa démission pour fin 2004. Dans le cadre de la séance du Comité de patronage, le directeur de la Fondation *ch* a rendu hommage à la présidente sortante pour les services rendus et l'a remerciée pour son engagement. La succession de Jacqueline Buvelot sera réglée au cours de l'année 2005.

Suite aux travaux effectués sur la nouvelle convention conclue avec la CDIP et les offices fédéraux pour les années 2004 et 2005, la Fondation *ch* avait élaboré en 2003 en collaboration étroite avec le secrétariat général de la CDIP un concept pour promouvoir dès 2006 l'échange dans le cadre d'une „Agence suisse pour l'échange national et international d'apprenants et d'enseignants“. La continuation de ces travaux aurait également dû être au centre des activités du centre *ch* Echange de Jeunes pendant l'année sous revue. Après la décision du Conseil fédéral du 28 avril 2004 de renoncer à soumettre pour adoption au Parlement le projet de loi fédérale sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques (loi sur les langues), ces travaux préparatoires ont toutefois été provisoirement interrompus en accord avec la CDIP.

En revanche, le centre *ch* Echange de Jeunes a soutenu le secrétariat général de la CDIP lors de la préparation et de la réalisation d'une enquête très détaillée sur l'état actuel et les perspectives d'avenir du secteur de l'échange en Suisse. Tous les départements cantonaux de l'instruction publique ont été invités au moyen de formulaires à évaluer l'importance de l'échange et à fournir des données statistiques et des appréciations sur les perspectives de la promotion de l'échange. Les cantons ont de plus été priés de porter un jugement sur le travail de la Fondation *ch* dans le domaine de l'échange. Une première analyse sommaire des réponses obtenues par chacun des 24 cantons ayant participé à l'enquête a été présentée par Bernard Wicht, chef du domaine Relations internationales au secrétariat général de la CDIP, dans le cadre du séminaire des responsables cantonaux des échanges qui s'est tenu le 5 novembre 2004. Il ressort entre autres de cette ana-

lyse que 21 cantons jugent la collaboration avec la Fondation *ch* très bonne, voire bonne, et que trois cantons la considèrent suffisante. Ont notamment été jugés importants les séminaires de la Fondation *ch* sur les questions de l'échange, les publications, le travail d'information général ainsi que la mise à jour des statistiques. Le secrétariat général de la CDIP évaluera de manière détaillée cette enquête en 2005.

## 5.2. Prestations de base

Les prestations de base du centre *ch* Echange de Jeunes s'adressent en première ligne aux directions d'école, aux enseignant-e-s, aux parents et aux jeunes qui planifient ou réalisent des projets d'échange. Durant l'année sous revue, la continuation et la consolidation d'une large palette de prestations de service, telles que notamment l'information, le conseil spécialisé, le suivi, l'entremise, la documentation et l'évaluation, étaient ainsi au coeur des activités du centre. Le centre *ch* Echange de Jeunes a par ailleurs élaboré des documents conséquents pour être en mesure de couvrir de manière plus efficace et professionnelle la demande manifestement croissante en informations concernant les solutions intermédiaires et les séjours linguistiques. Il a en outre poursuivi son travail d'expert dans le cadre de la Commission suisse de l'UNESCO, de la Commission „Présence suisse“ et du Conseil de fondation de la „Fondation Général Guisan“, conseil dont la présidence a même été attribuée au 1er janvier 2005 à la responsable du domaine de l'échange.

Durant l'année sous revue, la Fondation *ch* a à nouveau organisé un séminaire à l'attention des responsables cantonaux des échanges. Celui-ci a eu lieu le 5 novembre 2004 au centre de rencontre du château Waldegg à Soleure. Il a été consacré aux développements actuels observés dans le secteur de l'échange. Les participants ont entre autres abordé à cette occasion les questions suivantes: obstacles entravant une promotion accrue de l'échange; répercussions sur le domaine de l'échange d'un apprentissage précoce de l'anglais au niveau primaire; possibilité d'une évaluation et d'une certification des expériences d'échange à l'avenir. Ce séminaire a en outre permis de découvrir de nouveaux projets cantonaux et régionaux et de discuter des possibilités d'une future collaboration avec d'autres cantons.

Le centre *ch* Echange de Jeunes a publié pendant l'année sous revue les numéros 41 et 42 de son magazine „Le Trait d'union“. Cette publication, avec un tirage à 3'000 exemplaires, s'adresse à toutes les écoles du niveau secondaire I et II en Suisse.

## 5.3. Projets

Des offres de projet spécifiques destinées aux écoliers, aux apprenti-e-s, aux stagiaires et aux enseignant-e-s font partie des mesures de promotion concrètes du centre *ch* Echange de jeunes. Dans le domaine *Echange national et international de classes et d'élèves*, la recherche d'écoles partenaires ainsi que le suivi et le conseil spécialisés aux écoles suisses qui réalisent un projet d'échange se sont poursuivis au cours de l'année sous revue. Afin d'intensifier la mise en réseau avec le public cible, il a fallu procéder à une restructuration de la banque de données centrale du centre *ch* Echange de Jeunes, qui recense quelque 8'000 entrées. Le centre dispose ainsi d'un instrument lui permettant d'utiliser de manière ciblée les informations disponibles pour le travail médiatique.

Durant l'année sous revue, le centre *ch* Echange de Jeunes a également pu offrir une promotion matérielle des projets d'échange dans le cadre de projets spéciaux. En plus des projets financés par Pro Patria et Présence Suisse, le centre *ch* Echange de Jeunes offre nouvellement un soutien aux travaux de préparation pour les projets d'échange. Le nouveau projet „EchangePLUS“ a été commandé par la Fondation Oertli et mis au concours auprès des écoles suisses au début de l'année scolaire 2004/2005. Le projet vise à augmenter la qualité des activités d'échange en encourageant les travaux de préparation.

En accord avec la CDIP, on a renoncé à établir la statistique annuelle des échanges de classes au niveau suisse durant l'année sous revue. Ceci d'autant plus que l'enquête réalisée par la CDIP auprès des cantons comprenait également cet élément-là.

Durant l'année sous revue, le centre *ch* Echange de Jeunes a également poursuivi dans des proportions modestes le projet *Echange d'apprenti-e-s*. Il a en outre assuré le secrétariat des projets d'échange de la Conférence des directeurs cantonaux de l'instruction publique des cantons du Nord-ouest (CDIP-NO). Cette conférence et la Fondation *ch* ont conclu le 12 février 2004 une nouvelle convention sur le suivi des projets d'échange de la CDIP-NO. Ceci d'autant que le projet d'échange bilatéral entre cette conférence et la France, projet dont le centre *ch* Echange de Jeunes s'occupe depuis 1990, s'est définitivement terminé à la fin de l'année scolaire 2003/04. Le programme d'échange individuel de vacances s'est par contre poursuivi et a atteint, avec plus de 750 participants, la participation la plus élevée depuis son lancement en 1995.

L'année sous revue a été marquée dans le domaine *Echange de professeurs* par le contrôle des procédures internes, de la collaboration avec les organisations partenaires et de l'encadrement des participants au programme. Ces travaux visaient à organiser de manière plus efficace et professionnelle la gestion des projets. C'est par ailleurs sur l'initiative du centre *ch* Echange de Jeunes que l'association des anciens a été créée. Ceci dans le but de mettre en réseau les participants et de faire mieux connaître au public les diverses expériences d'échange. Durant l'année scolaire 2004/05, 16 enseignant-e-s ont pris part à un échange de poste d'une année avec l'Allemagne, le Canada ou les Etats-Unis, et l'Australie. De plus, 8 participants ont réalisé de courts séjours en Suisse, en Europe et aux Etats-Unis.

La Fondation *ch* réalise depuis 1994, sur mandat du seco, le programme de stage „*Offene Stellen-Premier Emploi*“. Ce programme s'adresse aux jeunes chômeurs et chômeuses et leur permet d'effectuer un stage professionnel de 6 mois dans une entreprise sise dans une autre région linguistique de la Suisse. L'accent a été mis en 2004 sur la recherche des places de stage. Vu que le chômage des jeunes est toujours très élevé, le nombre des candidats a fortement augmenté. En 2004, 44 stages ont ainsi pu être organisés.

## 6. Collection *ch*

### 6.1. Objectif général

La Collection *ch*, créée en 1974, a pour objectif de promouvoir l'échange culturel entre les quatre communautés linguistiques de la Suisse. Grâce au soutien des 26 cantons, de la Fondation Oertli et de la Fondation culturelle Pro Helvetia, six à huit traductions d'oeuvres littéraires contemporaines suisses paraissent chaque année. La Collection *ch* considère également ses activités comme une incitation aux éditeurs et un soutien à leurs efforts pour faire connaître la richesse littéraire d'une région dans les autres communautés linguistiques du pays – ainsi qu'au-delà des frontières nationales. Outre l'édition d'oeuvres littéraires, la Collection *ch* promeut l'échange littéraire grâce à diverses manifestations de grande ou moyenne importance, des expositions et des lectures. La Collection *ch* contribue aux efforts de la Fondation *ch* qui s'engage pour la cohésion au-delà des frontières cantonales, linguistiques et culturelles.

### 6.2. Commission de publication

La Commission de publication, présidée par Marion Graf, traductrice et critique littéraire, se compose de sept spécialistes en provenance des quatre régions linguistiques de la Suisse. La Commission a d'une part pour tâche de sélectionner les ouvrages qui sont inscrits au programme. Elle procède d'autre part à un contrôle des traductions avant la parution des livres. La Fondation Oertli, Pro Helvetia et le Pour-cent culturel Migros peuvent par ailleurs chacun y envoyer un ou une délégué-e.

### 6.3. Aperçu des parutions

Durant l'année sous revue, la Collection *ch* s'est enrichie des titres suivants:

LOOS Cécile Ines, *Un velo d'oro da sposa* (Casagrande)  
VETERANYI Aglaja, *Warum das Kind in der Polenta kocht* (D'en bas)  
NEEMAN ROMASCANO Sylvie, *Non è successo niente* (Tufani)  
TUOR Leo, *Onna Maria Tumera* (Limmat)  
PEER Oscar, *Eva* (Zoé)  
PLOUDA Rut, *Sco scha nügliä nu füss – Comme si de rien n'était* (D'en bas)  
REVAZ Noëlle, *Von wegen den Tieren* (Engeler)  
STEINER Jörg, *Chi balla Šostakoviè* (Casagrande)

La Collection *ch* comprend aujourd'hui 193 titres.

### 6.4. Rétrospective

La Commission de publication s'est réunie l'année passée le 24 mars à Lucerne pour adopter le nouveau programme, ainsi que les 22 et 23 septembre à Soleure pour la séance d'automne à laquelle des personnalités des milieux de l'édition sont traditionnellement invitées à un échange informel.

La Collection *ch* a célébré cette année ses 30 ans d'existence. L'idée d'une collection d'oeuvres traduites de la littérature suisse contemporaine part d'une initiative de Hans Tschäni, membre à l'époque du Comité directeur de la Fondation *ch*. En 1974, la Collection a débuté avec 5 titres. La Fondation Oertli a assuré le lancement du projet avec un don de 100'000 francs et participe depuis lors au financement de la Collection *ch*.

## 6.5. Projets

Avec le projet d'échange linguistique "Collection *ch dans les écoles*", la Commission de publication poursuit l'objectif de rapprocher les auteurs et auteures suisses contemporains et leurs oeuvres d'un public de lecteurs jeunes. Les élèves et le corps enseignant sont ainsi sensibilisés au travail de traduction et à l'échange linguistique et culturel inhérent à ce travail. Au cours de l'année scolaire passée, 14 classes ont profité de cette offre et invité une équipe auteur/traducteur pour une visite. Le projet est essentiellement financé grâce au soutien du Pour-cent culturel Migros. La Fondation Oertli et l'AdS (Autrices et Auteurs de Suisse) ont par ailleurs également offert une contribution financière.

La Fondation *ch* organisait chaque année depuis 1993 une *manifestation littéraire*, en collaboration avec le Centre de Traduction littéraire (CTL), Pro Helvetia ainsi que des institutions associées selon le lieu où se déroulait la manifestation. Cette manifestation, connue sous le nom *UN BATEAU INTER-LIGNES*, a mobilisé chaque année un nombre considérable de personnes intéressées, pour consacrer une journée sur le bateau littéraire à assister à divers ateliers, podium et expositions sur les thèmes de l'échange littéraire et de la traduction. Après plus de 10 ans, un moratoire créatif s'imposait pour ce projet de manifestation. Un nouvel événement sur le thème "Traduction littéraire" a été conçu conjointement avec la Fondation culturelle du canton de Thurgovie. La première édition de cette nouvelle manifestation pourrait avoir lieu au printemps 2006.

## **7. CdC**

### **7.1. Généralités / Coordination**

#### Maison des cantons

Sur la base de deux rapports d'experts, l'Assemblée plénière a fixé en 2001 l'orientation stratégique en vue du développement futur de la CdC. Sur ces considérations, le secrétariat de la CdC a déménagé début 2003 de Soleure à Berne. Il est ultérieurement prévu de regrouper progressivement les secrétariats des conférences des directeurs et de la CdC. L'objectif à long terme consiste à créer une "Maison des cantons". Pour garantir l'association aux travaux de concrétisation des conférences des directeurs intéressées à un regroupement de locaux, la Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (CoseCo) a mis sur pied un groupe de travail "Maison des cantons". Tenant compte du cadre politique donné par le Bureau, un rapport correspondant a été élaboré dans ce cadre. Le Bureau et l'Assemblée plénière détermineront sur cette base la suite de la procédure à suivre au premier trimestre 2005.

#### Collaboration avec les conférences des directeurs

La Conférence des secrétaires des conférences intercantionales (CoseCo), dont le secrétariat est géré par la CdC, a pleinement réalisé son rôle de plate-forme de coordination et d'information entre les conférences des directeurs et la CdC dans de nombreux dossiers à caractère transsectoriel. L'un des points forts était le Programme d'allégement budgétaire 2004 (PAB 04) de la Confédération. Dans le cadre d'une préconsultation, une prise de position commune des cantons sur le PAB 04 a été préparée. Cette dernière a été apurée et adoptée par l'Assemblée plénière à l'attention du chef du Département des finances.

### **7.2. Politique étrangère**

Outre les activités présentées en détail ci-dessous, la CdC a continué de suivre du point de vue des cantons l'évolution générale de l'UE, notamment son élargissement à l'Est et les travaux relatifs à une Constitution européenne.

#### Accords sectoriels Suisse-CE

Durant l'année sous revue, l'organisation d'accompagnement de la CdC a continué d'observer et d'analyser le développement des accords sectoriels entre la Suisse et la CE. Des prises de position sur la reprise prévue de nouvelles dispositions du droit CE dans les accords sont intervenues dans les domaines Sécurité sociale, Reconnaissance mutuelle des diplômes et Transports aériens et terrestres. Ces prises de position sont à nouveau intervenues exclusivement par le biais des groupes de travail compétents. De plus, des représentants des divers groupes de travail ont participé aux séances des Comités mixtes dans les domaines Libre circulation des personnes ainsi que Transports terrestres et Transport aérien.

A l'occasion d'une Assemblée plénière extraordinaire de la CdC le 17 septembre 2004, les gouvernements cantonaux ont adopté leur prise de position concernant le Protocole additionnel à l'Accord sur la libre circulation des personnes en lien avec l'élargissement de l'UE intervenu le 1er mai 2004. Les gouvernements cantonaux ont alors soutenu à l'unanimité l'extension convenue par étapes de l'accord en question aux nouveaux Etats membres de l'UE. Une prise de position commune des gouvernements cantonaux concernant les mesures d'accompagnement supplémentaires à la libre circulation des personnes proposées par le Conseil fédéral a en revanche échoué, faute du quorum exigé de 18 gouvernements cantonaux.

Des représentants de la CdC ont par ailleurs pris part aux auditions sur cet accord organisées par les commissions compétentes des Chambres fédérales. Le débat aux Chambres fédérales a été activement suivi par le secrétariat de la CdC.

## Bilatérales II

Lors de l'Assemblée plénière extraordinaire de la CdC du 17 septembre 2004, les gouvernements cantonaux ont également adopté à l'unanimité une prise de position commune sur les accords négociés dans le cadre des dites „Bilatérales II“. Les cantons ont approuvé la conclusion prévue des accords dans les domaines Schengen/Dublin, Lutte contre la fraude, Fiscalité de l'épargne, Produits agricoles transformés, MEDIA et Imposition des fonctionnaires à la retraite. Ils ont en outre pris acte de la volonté de conclure des accords dans les domaines Statistiques et Agence européenne pour l'environnement. Les cantons ont finalement regretté l'absence d'un accord conclu dans le domaine Formation et jeunesse.

Le groupe de travail Justice et Affaires intérieures de la CdC a de plus élaboré un concept visant à assurer la participation des cantons à la mise en oeuvre et au développement des accords Schengen/Dublin. Ce concept, qui prévoit entre autres la création d'une représentation des cantons au DFJP, a été approuvé par les gouvernements cantonaux lors de l'assemblée plénière du 1er octobre 2004.

Egalement dans le cadre des Bilatérales II, des représentants de la CdC ont pris part aux auditions organisées par les commissions compétentes des Chambres fédérales sur les accords et sur leur mise en oeuvre. Le débat aux Chambres fédérales a également été activement suivi par le secrétariat de la CdC.

## Commission Europe de la CdC

La Commission Europe de la CdC s'est réunie le 21 juillet 2004. A cette occasion, elle a débattu de questions en lien avec l'application et le développement des accords sectoriels avec la CE, de l'état des négociations concernant l'adaptation de l'Accord sur la libre circulation des personnes à l'élargissement de l'UE ainsi que de différentes questions en lien avec les „Bilatérales II“. Les travaux sur le rapport d'expériences concernant les conséquences des accords sectoriels sur les cantons se sont poursuivis. Ce rapport doit être adopté par la Commission Europe en 2005 à l'attention des gouvernements cantonaux.

## Groupe de travail EuRéfCa

Le 30 janvier 2004, le groupe de travail „Europe-Réformes-Cantons“ (EuRéfCa) a pris connaissance des résultats de la consultation auprès des gouvernements cantonaux sur le projet d'un document sur la stratégie des cantons en politique européenne et adopté le Document sur la stratégie à l'attention de l'Assemblée plénière de la CdC. Après discussion avec le Conseil fédéral, le groupe de travail EuRéfCa a par ailleurs proposé à l'Assemblée plénière de la CdC de publier les résultats de la consultation des gouvernements cantonaux.

L'Assemblée plénière de la CdC du 12 mars 2004 a approuvé le Document sur la stratégie en politique européenne, chargé le groupe de travail EuRéfCa d'effectuer d'autres travaux d'approfondissement et approuvé la publication proposée des résultats de la consultation. Le 25 mars 2004, le groupe de travail EuRéfCa a présenté aux médias le Document sur la stratégie ainsi que les résultats de la consultation des cantons.

Le 5 juillet 2004, le groupe de travail EuRéfCa a fixé le contenu et le calendrier pour l'approfondissement ultérieur du Document sur la stratégie.

## OMC/AGCS

Le chef du domaine Politique extérieure du secrétariat de la CdC et un représentant de la CDIP ont à nouveau participé, durant l'année sous revue, à de nombreuses séances au niveau fédéral interne pour accompagner les négociations de l'AGCS. Le Bureau ainsi que l'Assemblée plénière de la CdC ont été régulièrement tenus au courant de l'évolution des négociations.

## Cantons faisant frontière avec l'Allemagne

Dans le cadre d'un entretien, le 22 mars 2004, entre une délégation du Conseil fédéral et des représentants des cantons faisant frontière avec l'Allemagne du Sud, les deux parties ont convenu qu'il était nécessaire d'améliorer aussi bien la coordination Confédération - Cantons frontaliers que la coordination interne à chaque niveau. Dans ce contexte, l'Assemblée plénière de la CdC du 18 juin 2004 a décidé que la CdC devrait en principe se charger de coordonner les positions des cantons concernés. Après de très nombreux contacts tant avec la Confédération qu'avec les cantons concernés, le secrétariat de la CdC a pu s'atteler aux travaux nécessaires à la fin de l'année sous revue.

## **7.3. Politique intérieure**

Parmi les nombreux dossiers de politique intérieure traités par la CdC durant l'exercice, on relèvera les affaires suivantes:

### Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre Confédération et cantons

La "Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons" (RPT) est un projet clé de première importance en politique nationale. Dans ce cadre, la CdC représente les cantons au sein de l'organisation du projet, paritaire avec la Confédération. L'année sous revue était placée sous le signe de la votation populaire du 28 novembre 2004 et du 2e message RPT.

Vingt-cinq gouvernements cantonaux ont soutenu le projet RPT en vue de la votation populaire. Seul le gouvernement du canton de Zoug a rejeté le projet. Dans le cadre du devoir d'information des autorités, la CdC a participé de concert avec la Confédération à la préparation du matériel de vote (brochures et fiches d'information). Ce sont en tout 125 membres de gouvernements cantonaux qui se sont inscrits sur la liste „Exécutifs en faveur de la RPT“ et déclarés prêts à soutenir activement la formation d'opinion. A plusieurs reprises, la CdC s'est défendue contre les reproches sur le projet RPT émis par l'opposition provenant des organisations des handicapés. Selon elles, la RPT entraînerait une réduction des prestations dans le domaine social et les cantons n'assumeraient pas les tâches qui leur sont attribuées. Le 28 novembre 2004, le peuple a accepté le projet RPT à 64,4%. Les cantons de Nidwald, Schwyz et Zoug l'ont refusé.

Dans le contexte de la consultation sur le 2e message RPT concernant la législation d'exécution au niveau fédéral, la CdC a invité les cantons à donner chacun séparément une prise de position pondérée du point de vue politique. Au cours de la révision de l'Accord-cadre intercantonal (ACI), des imprécisions se sont fait jour concernant la question de la responsabilité des organismes intercantonaux, raison pour laquelle un avis de droit a été demandé.

### Paquet fiscal 2001 de la Confédération

Après l'aboutissement en 2003 du référendum des cantons contre le paquet fiscal 2001 de la Confédération, déposé par 11 cantons, les gouvernements cantonaux étaient mis au défi de jouer un rôle actif et responsable dans la campagne de vote. La CdC s'est ainsi occupé de constituer un comité de campagne confédéral largement soutenu au niveau fédéral. Par la suite, la CdC a soutenu le comité au niveau administratif et organisationnel.



Le comité a organisé une „diète“ à Baden pour lancer la campagne de vote. Les autres mesures prévues à l'échelle suisse (conférences de presse, site internet, courriers tous ménages, affiches et annonces) ont également pu être mises en œuvre avec succès. Les instruments de campagne (argumentaires, affiches, tracts, modèles de lettre aux lecteurs, modèles de conférence, etc.), mis à disposition des membres du comité, ont suscité une forte demande.

Lors des votations du 16 mai 2004, le peuple a clairement rejeté le paquet fiscal. Le premier référendum des cantons dans l'histoire suisse a ainsi été une victoire pour les cantons. Le Non des citoyennes et citoyens concernant le paquet fiscal était une marque de confiance à l'égard de la politique des cantons et soulignait l'importance d'une collaboration constructive entre Confédération et cantons. Le référendum des cantons ancré dans la Constitution fédérale ne peut être lancé que dans une situation d'urgence.

### Affectation des réserves d'or excédentaires de la Banque nationale

Suite au rejet par le souverain en 2002 de la Fondation solidaire et de l'initiative sur l'or, le Conseil fédéral soumettait en 2003 son „Message concernant l'affectation des 1'300 tonnes d'or de la Banque nationale et l'initiative populaire *Bénéfices de la Banque nationale pour l'AVS*“. L'année sous revue a été placée sous le signe des débats parlementaires. Alors que le Conseil national voulait principalement engager l'or et les bénéfices de la Banque nationale en faveur de l'AVS, le Conseil des Etats défendait les droits constitutionnels des cantons.

Le projet du Conseil fédéral concernant l'or de la Banque nationale a échoué à la session d'hiver, car le Conseil des Etats a décidé pour la deuxième fois de ne pas entrer en matière à ce sujet. La position défendue par les gouvernements cantonaux, selon laquelle le droit en vigueur suffit à régler la question de l'utilisation de l'or, a ainsi été confirmée. En ce qui concerne l'initiative du COSA, rejetée par les deux Chambres, le Conseil national a soumis un contreprojet visant à distribuer à l'avenir le bénéfice de la Banque nationale à l'AVS et aux cantons. L'initiative du COSA continuera à être débattue en 2005.

La CdC a suivi attentivement les débats parlementaires et s'en est constamment tenue au point de vue selon lequel les cantons ont un droit constitutionnel à percevoir les deux tiers du produit de la vente des réserves d'or excédentaires ainsi que du bénéfice de la Banque nationale (art. 99 al. 4 Cst.). Par conséquent, les gouvernements cantonaux rejettent aussi résolument l'initiative populaire „Bénéfices de la Banque nationale pour l'AVS“ (initiative du COSA) ainsi que le contreprojet y relatif du Conseil national.

Les cantons décident librement de l'utilisation des moyens qui leur reviennent. Ils disposent des organes et des instruments politiques (droits populaires, parlements et gouvernements cantonaux) qui permettent une décision démocratique et proche des citoyens. De par leur proximité avec la population et leur connaissance des problèmes différents selon les régions, les cantons garantissent une gestion de ces recettes économe et appropriée aux particularités cantonales. Une réduction durable de la dette est clairement prioritaire.

### Conférence tripartite sur les agglomérations Confédération - Cantons - Villes/Communes

Sur proposition de la CdC, la Confédération, les cantons ainsi que les villes et les communes ont fondé en février 2001, sur la base d'une responsabilité commune, la Conférence tripartite sur les agglomérations (CTA). La CTA a pour objectif de promouvoir la collaboration verticale Confédération-cantons-communes ainsi que le développement d'une politique commune des agglomérations. La responsabilité de la CTA incombe aux cantons du fait de leur compétence constitutionnelle à l'égard des communes. C'est en conséquence la CdC qui assume le secrétariat de la CTA.

La CTA s'est principalement consacrée pendant l'année sous revue à la collaboration horizontale et verticale dans les agglomérations ainsi qu'à la politique des étrangers et d'intégration. Sur la base d'un rapport correspondant, la CTA a adopté des recommandations adressées à la Confédération, aux cantons ainsi qu'aux villes et aux communes, visant à un renforcement institutionnel de la collaboration dans les agglomérations. Au coeur de ce rapport se trouve un modèle de structure pour assurer la collaboration la plus coordonnée, contraignante et démocratique possible.

Dans le domaine de la politique des étrangers et d'intégration, la CTA a adopté un concept de Conférence nationale sur l'intégration des étrangers au niveau politique. Cette conférence, qui se

tiendra à Bienne le 19 mai 2005, devrait permettre un état des lieux des acteurs compétents pour l'intégration des étrangers. Sur la base d'un rapport détaillé, la CTA s'est par ailleurs prononcé en faveur de la suppression des entraves juridiques à l'intégration des étrangers, par le biais des quatre recommandations principales adressées à la Confédération, aux cantons ainsi qu'aux villes et communes.

### Conférence nationale sur le fédéralisme

Suite à la Conférence internationale sur le fédéralisme 2002 à St-Gall, la CdC s'est préoccupé de savoir comment poursuivre le dialogue sur les questions de principe du fédéralisme en Suisse. Sur la base de travaux d'approfondissement, l'Assemblée plénière a décidé durant l'année en revue que les gouvernements cantonaux organisent de concert avec le Conseil fédéral et le Conseil des États une Conférence nationale sur le fédéralisme. Cette conférence aura lieu les 15 et 16 septembre 2005 à Fribourg. La conférence a pour mission de revitaliser la perception du fédéralisme et de sensibiliser à l'importance de ce concept, en particulier au niveau des parlements fédéral et cantonaux. La conférence sera consacrée au fédéralisme coopératif et à ses perspectives d'avenir.

### ***C. Approbation du rapport annuel***

Le Conseil de fondation a approuvé le rapport annuel dans le cadre de sa séance du 5 janvier 2005.

## ***Anhang / Annexe***

## Jahresrechnung 2003 / Comptes annuels 2003

### Bilanz in CHF / Bilan en CHF

	Bestand am / Etat au 01.01.2003	Bestand am / Etat au 31.12.2003	Veränderung / Variation
<b>AKTIVEN / ACTIFS</b>			
<b>Finanzvermögen / Patrimoine financier</b>	<b>1'542'608.21</b>	<b>1'371'744.51</b>	<b>-170'863.70</b>
<b>Flüssige Mittel / Liquidités</b>	<b>861'793.10</b>	<b>1'331'173.77</b>	<b>469'380.67</b>
<b>Guthaben / Créances</b>	<b>537'784.81</b>	<b>-131'020.21</b>	<b>-668'805.02</b>
KdK Kontokorrent / <i>Compte courant CdC</i>	96'254.91	-234'681.57	-330'936.48
Debitoren / <i>Débiteurs</i>	435'955.30	101'329.35	-334'625.95
Verrechnungssteuer / <i>Impôt anticipé</i>	5'574.60	2'332.01	-3'242.59
<b>Anlagen / Placements</b>	<b>132'383.00</b>	<b>135'854.00</b>	<b>3'471.00</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisation actifs</b>	<b>10'647.30</b>	<b>35'736.95</b>	<b>25'089.65</b>
<b>Verwaltungsvermögen / Patrimoine administratif</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0.00</b>
<b>Sachgüter / Biens d'investissement</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0.00</b>
Mobilien / <i>Mobilier</i>	1	1	0.00
<b>Total Aktiven / Total actifs</b>	<b>1'542'609.21</b>	<b>1'371'745.51</b>	<b>-170'863.70</b>

**PASSIVEN / PASSIFS**

<b>Fremdkapital / Capitaux de tiers</b>	<b>1'134'608.39</b>	<b>772'856.27</b>	<b>-361'752.12</b>
<b>Laufende Verpflichtungen / Dettes courantes</b>	<b>952'337.74</b>	<b>569'333.72</b>	<b>-383'004.02</b>
Kreditoren / Créanciers	28'170.50	440'975.07	412'804.57
SIK Kontokorrent / Compte courant CSI	509'116.99	0	-509'116.99
Winterthur Columna (BVG) / Winterthur Columna (LPP)	-84'949.75	-4'152.25	80'797.50
Internat. Föderal.konferenz / Conférence internationale sur le fédéralisme	500'000.00	0	-500'000.00
Korrektur Kostenverteiler KdK / Correction clé de financement CdC	0	31'560.90	31'560.90
Vorauszahlungen Pro Patria / Versements provisionnels Pro Patria	0	84'750.00	84'750.00
Vorauszahlungen Bund und Gemeinden TAK / Versements provisionnels Confédération et communes CTA	0	16'200.00	16'200.00
<b>Kurzfristige Schulden / Dettes à court terme</b>	<b>60'000.00</b>	<b>20'000.00</b>	<b>-40'000.00</b>
Darlehen Pro Patria / Prêt Pro Patria	60'000.00	20'000.00	-40'000.00
<b>Passive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisations passifs</b>	<b>122'270.65</b>	<b>183'522.55</b>	<b>61'251.90</b>
<b>Eigenkapital / Capital propre</b>	<b>408'000.82</b>	<b>598'889.24</b>	<b>190'888.42</b>
<b>Stiftungskapital ch Stiftung / Capital de fondation Fondation ch</b>	<b>408'000.82</b>	<b>598'889.24</b>	<b>190'888.42</b>
<b>Total Passiven / Total passifs</b>	<b>1'542'609.21</b>	<b>1'371'745.51</b>	<b>-170'863.70</b>

**Anhangsangaben / Données annexes**

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zugunsten Dritter, Eigentumsbeschränkungen, wesentliche Leasingverbindlichkeiten

keine / aucun

keine / aucun

*Cautionnements, obligations de garantie, gages constitués en faveur de tiers, restrictions à la propriété, contrats de leasing importants*

**Laufende Rechnung 2003 in CHF / Comptes courants 2003 en CHF**  
**Zusammenzug nach Bereichen/Projekten / Condensé par domaines/projets**

	2003		2002		Veränderung / Variation
	Aufwand / Charges	Ertrag / Revenus	Aufwand / Charges	Ertrag / Revenus	Saldo / Solde
<b>ch Stiftung / Fondation ch</b>					
Betrieb ch Stiftung / Fonctionnement Fondation ch	366'445.40	736'007.85	381'520.41	776'511.50	-25'428.64
ch Regierungs-Seminar / Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui"	121'954.90	133'930.60	141'333.47	128'704.20	24'604.97
	<b>488'400.30</b>	<b>869'938.45</b>	<b>522'853.88</b>	<b>905'215.70</b>	<b>-823.67</b>
<b>ch Jugendaustausch / ch Echange de Jeunes</b>					
Betrieb ch Jugendaustausch / Fonctionnement ch Echange de Jeunes	245'101.75	157'723.70	324'161.30	179'614.14	57'169.11
Internationaler Jugendaustausch / Echanges de Jeunes international	63'323.20	65'000.00	50'911.05	50'000.00	2'587.85
Lehreraustausch / Echanges de professeurs	103'390.95	110'000.00	125'727.30	127'086.30	5'250.05
Deutschland-Projekt / Projet Allemagne	71'929.60	75'000.00	71'483.45	75'000.00	-446.15
Lehrstellentausch / Echanges d'apprentis	20'230.30	15'000.00	25'411.45	20'000.00	181.15
Pro Patria-Projekt / Projet Pro Patria	91'260.60	45'250.00	16'487.00	65'000.00	-94'523.60
Offene Stellen / Premier Emploi	209'086.65	160'894.75	249'123.55	253'063.00	-52'131.35
	<b>804'323.05</b>	<b>628'868.45</b>	<b>863'305.10</b>	<b>769'763.44</b>	<b>-81'912.94</b>

**ch Reihe / Collection ch**

Betrieb ch Reihe / <i>Fonctionnement Collection ch</i>	170'360.43	155'165.30	169'007.86	372'145.52	-218'332.79
	<b>170'360.43</b>	<b>155'165.30</b>	<b>169'007.86</b>	<b>372'145.52</b>	<b>-218'332.79</b>
<b>Total / Total</b>	<b>1'463'083.78</b>	<b>1'653'972.20</b>	<b>1'555'166.84</b>	<b>2'047'124.66</b>	<b>-301'069.40</b>
<b>Ertragsüberschuss / <i>Excédent de revenus</i></b>	<b>190'888.42</b>		<b>491'957.82</b>		
<b>Konferenz der Kantonsregierungen / <i>Conférence des gouvernements cantonaux</i></b>					
Betrieb KdK / <i>Fonctionnement CdC*</i>	2'630'863.52	2'630'863.52	1'807'991.69	1'807'991.69	0.00
	<b>2'630'863.52</b>	<b>2'630'863.52</b>	<b>1'807'991.69</b>	<b>1'807'991.69</b>	<b>0.00</b>

\* separate Teilrechnung mit Kostenverteiler / *comptes séparés avec clé de financement*

Bielstrasse 9 / Postfach 157  
4502 Solothurn  
Telefon 032 627 21 06  
Telefax 032 627 28 60  
www.finanzkontrolle.so.ch

3. Juni 2004

## Bericht der Revisionsstelle

**an den Stiftungsrat  
zur Jahresrechnung 2003 der Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit in Solothurn**

Die Finanzkontrolle hat die Buchführung und die Jahresrechnung 2003 (Bilanz und Laufende Rechnung) der Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit geprüft. Ueber die Teilrechnung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird separat Bericht erstattet. Die finanziellen Erläuterungen und die im Jahresbericht publizierten Zahlen waren nicht Gegenstand unserer Prüfung.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich. Unsere Aufgabe besteht darin, die Rechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den massgebenden Grundsätzen der Revision, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

**Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen und den Statuten.**

Wir beantragen dem Stiftungsrat, die vorliegende Jahresrechnung, welche mit einem Ertragsüberschuss über Fr. 190'888.42 und einem Stiftungskapital über Fr. 598'889.24 abschliesst, zu genehmigen. Wir stellen ferner fest, dass sämtliche Stiftungsmittel weder belehnt, noch verpfändet und somit frei verfügbar sind.

Kantonale Finanzkontrolle

  
P. Hard  
Chef

  
M. Oppliger  
Revisor



## **STIFTUNGSURKUNDE**

### **Zweck**

#### *Artikel 1*

Die Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (*ch* Stiftung) fördert die Zusammenarbeit bei Problemen, die sich den Kantonen sowie anderen schweizerischen Gebietskörperschaften, Regionen oder Gruppen stellen, und erarbeitet eine wissenschaftliche Dokumentation des schweizerischen Föderalismus.

#### *Artikel 2*

Die Stiftung verfolgt ihren Zweck insbesondere durch folgende Tätigkeiten:

- a) Förderung und Pflege des kulturpolitischen Brückenschlags zwischen den Sprachgemeinschaften;
- b) Dienstleistungen im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und dem Bund;
- c) Durchführung von Bildungsveranstaltungen für Mitglieder von Kantonsregierungen;
- d) Förderung des föderalistischen Staatsgedankens durch andere geeignete Formen der Zusammenarbeit (wissenschaftliche und administrative Arbeiten; Vergabe von Forschungsaufträgen; Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, insbesondere der Neuen Helvetischen Gesellschaft; Veranstaltung von Gesprächen; Betreuung von Dokumentationen sowie Publikationen; Öffentlichkeitsarbeit usw.).

### **Stiftungskapital**

#### *Artikel 3*

Die Stiftung verfügt über ein von der Neuen Helvetischen Gesellschaft als Mitbegründerin eingebrachtes Kapital von 25'000 Franken.

### **Finanzierung**

#### *Artikel 4*

- (1) Die Finanzierung der Stiftungstätigkeit wird vom Stiftungsrat beschlossen und in einem Voranschlag der Ausgaben und Einnahmen festgehalten.
- (2) Dem Stiftungszweck entsprechende Projekte können auch ausserhalb des Voranschlags aufgrund eines Beschlusses des Stiftungsrats oder des Leitenden Ausschusses im Einvernehmen mit dem involvierten Partner finanziert werden.

### **Sitz**

#### *Artikel 5*

Der Sitz der Stiftung wird vom Stiftungsrat bestimmt.

## **Organe**

### *Artikel 6*

- (1) Statutarisch notwendige Organe sind Stiftungsrat, Leitender Ausschuss und Kontrollstelle.
- (2) Es wird eine Geschäftsstelle eingesetzt.

## **Stiftungsrat**

### *Artikel 7*

- (1) Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung; er konstituiert sich selbst.
- (2) Jeder Kanton stellt eine Vertreterin oder einen Vertreter im Stiftungsrat. Wahl und Abberufung der Stiftungsratsmitglieder ist Sache der ernennenden Kantonsregierungen.
- (3) Der Stiftungsrat wählt eine Präsidentin oder einen Präsidenten für zwei Jahre. Diese können wiedergewählt werden. Während ihrer Amtsdauer bleiben sie von Amtes wegen im Stiftungsrat.
- (4) In den Organen, denen sie angehören, stehen der Präsidentin oder dem Präsidenten Stimme und Stichentscheid zu.

### *Artikel 8*

Der Stiftungsrat tritt einmal im Jahr zur ordentlichen Versammlung zusammen, ausserdem auf Einberufung durch die Präsidentin oder den Präsidenten oder durch den Leitenden Ausschuss.

### *Artikel 9*

- (1) Der Stiftungsrat erlässt ein Reglement, in dem die weitere Organisation der Stiftung sowie die Richtlinien der Geschäftsführung festgelegt sind.
- (2) Der Stiftungsrat fasst die Beschlüsse, die ihm die vorliegende Stiftungsurkunde zuweist, oder die er sich im Rahmen des Reglements vorbehält.

## **Leitender Ausschuss**

### *Artikel 10*

- (1) Der Leitende Ausschuss besteht aus mindestens sieben Mitgliedern. Die Präsidentin oder der Präsident gehören ihm von Amtes wegen an. Die übrigen Mitglieder werden vom Stiftungsrat für zwei Jahre gewählt. Der Leitende Ausschuss konstituiert sich selbst.
- (2) Der Leitende Ausschuss fasst sämtliche Beschlüsse, die nicht einem anderen Organ zugewiesen oder vom Stiftungsrat sich selbst vorbehalten werden.
- (3) Der Leitende Ausschuss kann Unterausschüsse einsetzen; dabei kann er auch Ausserstehende zuziehen. Für Unterausschüsse im ideellen und kulturpolitischen Bereich kann die Neue Helvetische Gesellschaft Vorschläge unterbreiten.
- (4) Der Leitende Ausschuss legt dem Stiftungsrat an der ordentlichen Versammlung den Jahresbericht, die Jahresrechnung und den Voranschlag vor.

## **Geschäftsstelle**

### *Artikel 11*

(1) Die Geschäftsstelle wird von einer Geschäftsführerin oder einem Geschäftsführer geleitet, die vom Leitenden Ausschuss ernannt werden.

(2) Die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer treten handelnd für die Stiftung auf. Ihr Kompetenzen- und Aufgabenbereich wird im Reglement umschrieben.

## **Kontrollstelle**

### *Artikel 12*

Als Kontrollstelle für das Rechnungswesen amtiert die Finanzkontrolle des Sitzkantons.

## **Schlussbestimmungen**

### *Artikel 13*

Der Stiftungsrat entscheidet mit Dreifünftelmehrheit der Mitglieder über Anträge an die Aufsichtsbehörde auf Abänderung der Stiftungsurkunde oder Auflösung der Stiftung.

### *Artikel 14*

Die deutsche, die französische, die italienische und die rätoromanische Fassung dieser Urkunde sind gleichwertig.

### *Artikel 15*

Die vorliegende Stiftungsurkunde ersetzt diejenige vom am 21. Juli 1993. Sie tritt am 7. Januar 2004 auf Antrag des Stiftungsrats durch Beschluss der Aufsichtsbehörde in Kraft.



## **ACTE DE FONDATION**

### **Objectif**

#### *Article 1*

La Fondation pour la collaboration confédérale (Fondation *ch*) vise à encourager la collaboration entre ses membres, aux fins de trouver des solutions aux problèmes que rencontrent les cantons, ainsi que les autres corporations suisses de droit public, les régions ou les groupes. En outre, elle constitue une documentation scientifique sur le fédéralisme suisse.

#### *Article 2*

Pour atteindre ces objectifs, la Fondation s'emploie aux activités suivantes:

- a) Elle apporte son appui aux efforts tendant à rapprocher les régions linguistiques sur les plans culturel et politique;
- b) Elle fournit ses services dans le cadre de la collaboration entre les cantons et la Confédération;
- c) Elle organise des séminaires pour les membres des gouvernements cantonaux;
- d) Elle encourage l'idée du fédéralisme par tous moyens utiles à la coopération (Etudes scientifiques et administratives; mandats de travaux de recherches; coopération avec d'autres institutions, notamment avec la Nouvelle Société Helvétique; animation de débats; mise à jour de documentations; ainsi que projets de publications; maintien de relations publiques etc.).

### **Capital**

#### *Article 3*

La Fondation dispose d'un capital de 25'000 francs, déposé en tant que co-fondatrice par la Nouvelle Société Helvétique.

### **Financement**

#### *Article 4*

(1) Le financement des activités de la Fondation est décidé par le Conseil de Fondation et arrêté dans un budget des dépenses et recettes.

(2) En dehors du budget, des projets conformes aux objectifs de la Fondation peuvent être financés sur la base d'une décision du Conseil de Fondation ou du Comité directeur, d'entente avec les partenaires concernés.

### **Siège**

#### *Article 5*

Le siège de la Fondation est fixé par le Conseil de Fondation.

## **Organes**

### *Article 6*

- (1) Les organes statutaires sont: le Conseil de Fondation, le Comité directeur et l'Office de contrôle.
- (2) Un secrétariat est mis en place.

## **Conseil de Fondation**

### *Article 7*

- (1) Le Conseil de Fondation est l'organe suprême de la Fondation; il se constitue lui-même.
- (2) Chaque canton délègue un membre au Conseil de Fondation. Les gouvernements cantonaux sont compétents pour l'élection et la révocation de leurs membres au Conseil de Fondation.
- (3) Le président (ou la présidente) est élu par le Conseil de Fondation pour une période de deux ans. Il (ou elle) peut être réélu. Le président (ou la présidente) reste d'office membre du Conseil de Fondation pendant la durée de son mandat.
- (4) Le président (ou la présidente) prend part aux votes des organes auxquels il (ou elle) appartient. En cas d'égalité des voix, sa voix est prépondérante.

### *Article 8*

Le Conseil de Fondation se réunit une fois par an pour l'assemblée générale, au besoin, sur convocation du président ou du Comité directeur.

### *Article 9*

- (1) Le Conseil de Fondation arrête un règlement, dans lequel sont fixés les détails d'organisation de la Fondation ainsi que les directives pour la gestion.
- (2) Le Conseil de Fondation prend toutes les décisions qui lui sont réservées par le statut ou le règlement de la Fondation.

## **Comité directeur**

### *Article 10*

- (1) Le Comité directeur est composé d'au moins sept membres. Le président (ou la présidente) du Conseil de Fondation en fait partie d'office. Les autres membres sont élus pour deux ans par le Conseil de Fondation. Le Comité directeur se constitue lui-même.
- (2) Le Comité directeur prend toutes les décisions qui ne sont pas confiées à un autre organe ou qui ne sont pas de la compétence du Conseil de Fondation.
- (3) Le Comité directeur peut instituer des sous-comités et appeler des tiers à en faire partie. En ce qui concerne les sous-comités des domaines idéels et culturels, la Nouvelle Société Helvétique peut formuler des propositions.
- (4) Le Comité directeur présente au Conseil de Fondation, lors de l'assemblée générale ordinaire, le rapport annuel, le bilan annuel et le bilan prévisionnel.

## **Secrétariat**

### *Article 11*

(1) Le secrétariat est géré par une directrice ou un directeur qui est nommé par le Comité directeur.

(2) La direction agit au nom de la Fondation. Ses compétences et ses activités sont déterminées dans le règlement.

## **Office de contrôle**

### *Article 12*

Les comptes et la comptabilité sont vérifiés par l'Office de contrôle de finances du canton du siège de la Fondation.

## **Dispositions finales**

### *Article 13*

Le Conseil de Fondation décide à la majorité des trois cinquièmes des membres, des propositions adressées à l'autorité de surveillance et qui visent à modifier l'acte de fondation ou à dissoudre l'institution.

### *Article 14*

Les textes allemand, français, italien et romanche de l'acte de fondation sont équivalents.

### *Article 15*

Le présent Acte de Fondation abroge et remplace celui du 21 juillet 1993. Il entre en vigueur le 7 janvier 2004 sur proposition du Conseil de Fondation et par décret de l'Office de surveillance.





## **ATTO DI FONDAZIONE**

### **Scopo**

#### *Articolo 1*

La Fondazione per la collaborazione confederale (Fondazione *ch*) incoraggia la collaborazione tra le parti interessate, allo scopo di promuovere lo studio e la soluzione dei problemi che concernono i Cantoni, le corporazioni svizzere di diritto pubblico, le regioni o altri gruppi; inoltre essa costituisce una documentazione scientifica sulla questione del federalismo svizzero.

#### *Articolo 2*

Per raggiungere tale scopo la Fondazione si occupa in particolare delle attività seguenti:

- a) Promozione e valorizzazione di tutti i tentativi volti a riavvicinare le comunità linguistiche, sostenendo in modo autonomo vari progetti a livello culturale e politico;
- b) Prestazione di servizi nell'ambito dell'approfondimento dei rapporti tra i Cantoni e la Confederazione;
- c) Realizzazione di seminari per i membri dei governi cantonali;
- d) Divulgazione dell'idea federalista mediante altre forme che si prestano alla collaborazione (Studi scientifici ed amministrativi; incarichi per lavori di ricerca; cooperazione con altre istituzioni, in particolare con la Nuova Società Elvetica; organizzazione di dibattiti; aggiornamento delle documentazioni come pure progetti di pubblicazioni; informazione dell'opinione pubblica ecc.).

### **Capitale**

#### *Articolo 3*

La Fondazione dispone di un capitale di 25'000 franchi, depositato dalla Nuova Società Elvetica quale cofondatrice.

### **Finanziamento**

#### *Articolo 4*

- (1) Il finanziamento delle attività della Fondazione viene deciso dal Consiglio di Fondazione nell'ambito di un preventivo che stabilisce le spese e le entrate.
- (2) I progetti conformi allo scopo della Fondazione possono essere finanziati anche al di fuori del preventivo, d'intesa con le parti interessate, sulla base di una decisione del Consiglio di Fondazione o del Comitato direttivo.

### **Sede**

#### *Articolo 5*

La sede della Fondazione viene stabilita dal Consiglio di Fondazione.

## **Organi**

### *Articolo 6*

- (1) Gli organi statutari sono: il Consiglio di Fondazione, il Comitato direttivo e l'Ufficio di controllo.
- (2) Viene istituito un segretariato.

## **Consiglio di Fondazione**

### *Articolo 7*

- (1) Il Consiglio di Fondazione è l'organo supremo della Fondazione; esso si costituisce in modo autonomo.
- (2) Ogni Cantone delega un rappresentante in seno al Consiglio di Fondazione. L'elezione e la destituzione dei membri del Consiglio di Fondazione sono di competenza dei governi cantonali, cui spetta la nomina.
- (3) Il presidente (o la presidente) viene eletto dal Consiglio di Fondazione per due anni e può essere rieletto. Il presidente resta d'ufficio membro del Consiglio di Fondazione per la durata del suo mandato.
- (4) Nell'ambito degli organi a cui appartengono, il presidente o la presidente partecipano alle votazioni; in caso di parità, il loro voto è decisivo.

### *Articolo 8*

Il Consiglio di Fondazione si riunisce una volta all'anno in occasione dell'assemblea generale e, oltre a ciò, su convocazione del presidente o del Comitato direttivo.

### *Articolo 9*

- (1) Il Consiglio di Fondazione promulga un regolamento in cui sono stabiliti i dettagli concernenti l'organizzazione della Fondazione e le direttive in materia di gestione.
- (2) Il Consiglio di Fondazione prende le decisioni che sono di sua riserva nell'ambito del regolamento.

## **Comitato direttivo**

### *Articolo 10*

- (1) Il Comitato direttivo è costituito al minimo da sette membri. Il presidente (o la presidente) vi appartiene d'ufficio. Gli altri membri vengono eletti per un periodo di due anni dal Consiglio di Fondazione. Il Comitato direttivo si costituisce in modo autonomo.
- (2) Il Comitato direttivo prende tutte le decisioni che non sono di competenza di un altro organo o che il Consiglio di Fondazione non si è riservato espressamente.
- (3) Il Comitato direttivo ha la facoltà di istituire delle sottocommissioni, chiamando anche persone estranee a farne parte. Per ciò che riguarda le sottocommissioni attive a livello concettuale e culturale la Nuova Società Elvetica può formulare delle proposte.
- (4) In occasione dell'assemblea ordinaria il Comitato direttivo presenta al Consiglio di Fondazione il rapporto annuale, il conto annuale e il preventivo.

## **Segretariato**

### *Articolo 11*

(1) Il segretariato è gestito da un direttore (o da una direttrice) che viene nominato dal Comitato direttivo.

(2) La direzione agisce a nome della Fondazione: la sua sfera di competenza e i relativi compiti sono definiti nel regolamento.

## **Ufficio di controllo**

### *Articolo 12*

La contabilità viene verificata dall'Ufficio di controllo delle finanze del Cantone in cui la Fondazione ha la propria sede.

## **Disposizioni finali**

### *Articolo 13*

Il consiglio di Fondazione decide con la maggioranza dei tre quinti dei membri circa le proposte, rivolte all'autorità di vigilanza, che mirano a modificare l'Atto di Fondazione o a sciogliere l'istituzione stessa.

### *Articolo 14*

Le versioni in lingua tedesca, francese, italiana e romancia del presente Atto di Fondazione sono equivalenti.

### *Articolo 15*

Il presente Atto di Fondazione sostituisce quello del 21 luglio 1993. Esso entra in vigore il 7 gennaio 2004, su proposta del Consiglio di Fondazione e per decisione dell'autorità di vigilanza del .



## **DOCUMENT DA FUNDAZIUN**

### **Finamira**

#### *Artitgel 1*

La Fundaziun per la collavuraziun federala (Fundaziun *ch*) promova la collavuraziun en cas da problems che sa preschantan als chantuns ed ad autras corporaziuns territorias svizras, a regiuns u gruppas, ed ella elavurescha ina documentaziun scientifica davart il federalissem svizzer.

#### *Artitgel 2*

La fundaziun cuntanscha questas finamiras surtut entras:

- a) promover e tgirar ils lioms politic-culturalas tranter las regiuns linguisticas;
- b) porscher servetschs en il rom da la collavuraziun tranter ils chantuns e la confederaziun;
- c) organisar occurrenzas da scolaziun per commembers da las regenzas chantunales;
- d) promover l'idea dal stadi federalistic entras autras furmas adattadas da la collavuraziun (lavurs scientificas ed administrativas; surdar incumbensasda retschertga; collavurar cun autras instituziuns, cunzunt cun la Nova Societad Helvetica; organisar discussiuns; ordinar documentaziuns e publicaziuns; lavur da publicitad euv.).

### **Capital da fundaziun**

#### *Artitgel 3*

La fundaziun dispona d'in capital da 25'000 francs, mess a disposiziun da la Nova Societad Helvetica, confundatura de la fundaziun.

### **Finanziaziun**

#### *Artitgel 4*

- (1) Il cussegl da fundaziun decida davart la finanziaziun e las activitads da la fundaziun e fixescha las entradas ed expensas en in preventiv.
- (2) Projects che correspundan als intents da la fundaziun pon era vegnir finanziads ordaifer il preventiv, sin basa d'ina decisiun dal cussegl da fundaziun u da la cumissiun ed en cunvegrientscha cun il partenari pertutgà.

### **Sedia**

#### *Artitgel 5*

La sedia da la fundaziun vegn fixada dal cussegl da fundaziun.

## **Organs**

### *Artitgel 6*

- (1) Ils organs statutarics èn il cussegl da fundaziun, la cumissiun ed il post da controlla.
- (2) I vegn stabili in secretariat.

## **Cussegl da fundaziun**

### *Artitgel 7*

- (1) Il cussegl da fundaziun è l'organ suprem da la fundaziun; el sa constituescha sez.
- (2) Mintga chantun deleghescha ina represchentanta u in represchentant en il cussegl da fundaziun. Ils commembers dal cussegl vegnan elegids e relaschads da las regenzas chantunalas correspundentas.
- (3) Il cussegl da fundaziun elegia ina presidenta u in president per dus onns. Questa persuna po vegnir elegida. Durant il temp da ses presidi resta ella ex officio commembra dal cussegl da fundaziun.
- (4) Entaifer ils organs, als quals el/ella appartegna ha il president/la presidenta il dretg da vuschar; en cas da paritad da vuschs dat el/ella la decisiun.

### *Artitgel 8*

Il cussegl da fundaziun sa raduna ina giada l'onn ad ina radunanza ordinaria, plinavant tenor convocaziun da la presidenta/dal president u da la cumissiun.

### *Artitgel 9*

- (1) Il cussegl da fundaziun relascha in reglament che fixescha l'ulteriura organisaziun da la fundaziun e las directives per la gestiun.
- (2) Il cussegl da fundaziun prenda las decisiuns ch'al èn assegnadas tras quest document da fundaziun u ch'el sa resalva en il rom dal reglament.

## **La cumissiun**

### *Artitgel 10*

- (1) La cumissiun sa cumpona d'alamin set commembers; la presidenta/il president l'appartegna ex officio. Ils ulteriurs commembers vegnan elegids dal cussegl da fundaziun per dus onns. La cumissiun sa constituescha sezza.
- (2) La cumissiun prenda tut las decisiuns che nun èn adossadas ad in auter organ u resalvadas al cussegl da fundaziun.
- (3) La cumissiun po incaricar sutcumissiuns; per quellas po el era tscherner personas d'ordaifer. Per sutcumissiuns da gener ideal e cultural-politic po la Nova Societad Helvetica far propostas.
- (4) A chaschun da la radunanza generala ordinaria preschenta la cumissiun al cussegl da fundaziun il rapport annual, il quint annual ed il preventiv.

## **Secretariat**

### *Artitgel 11*

- (1) Il secretariat vegn dirigì d'in directur/ina directura elegì/-da da la cumissiun.
- (2) La directura/il directur agescha en num da la fundaziun. Sias cumpetenzas ed incumbensas vegnan circumscrittass en in reglament.

## **Post da controlla**

### *Artitgel 12*

La controlla dals quints e da la contabilitad procura l'uffizi da finanzas dal chantun, en il qual sa chatta la sedia da la fundaziun.

## **Disposiziuns finalas**

### *Artitgel 13*

Il cussegl da fundaziun decida cun ina maioritad da dus terzs dals commembers davart dumondas suttamessas a la cumissiun per midar il document da fundaziun u da dissolver la fundaziun.

### *Artitgel 14*

La versiun tudestga, franzosa, taliana e rumantscha da quest document èn egualas.

### *Artitgel 15*

Quest document da fundaziun remplazza quel dals 21 da fanadur 1993. El entra en vigur ils 7 da schaner 2004 sin proposta dal cussegl da fundaziun e tras decisiun da l'autorità da surveglianza.